



Das blaue Fläschchen

Skizze von Martin Proskauer

Die Flieger der Bombing Squadron standen im Morgengrauen fröstelnd vor den Flugzeugen. Die alten Piloten zogen stumm an ihren kurzen Pfeifen, die neu Angekommenen starrten mit unheimlichen Blicken in den nebligen Morgen und sprachen heftig und leise miteinander. Die Alten standen abseits und murmelten die Neuen mit höflichen Blicken. Leutnant Hobson von den Neuen fing einen solchen Blick auf.

„Sehr lieb ist der Empfang bei unserer Squadron nicht, Junge,“ sagte er leise.

„Hol sie alle der Teufel,“ knurrte Zubeleutnant Bobby Morslen, „wir haben uns hier schon verheiratet. Ich habe meine Ordonanz heute früh ausgehört, alles fürchtet sich vor dem Kapitän. Dem hat sein Viktoria-Croß das Gesicht ganz aus der Fassung gebracht, und jetzt ist er ehrgeizig — mit unsern Knochen.“

„Wofür hat er eigentlich das V. C. bekommen?“ fragte Charles Morslen, sein Bruder und ebenfalls Zubeleutnant.

„Das weißt du nicht, Charley?“ fragte Hobson zurück, „Kap'n Mac Laughlin ist doch der berühmte Zeppeleinbefehliger, der einzige und unüberwindliche Mac Laughlin, der Originalheld der Kiste!“

„Wie, hat er ihn denn nicht abgeschossen?“ fragte der ältere Morslen.

Hobson schaute die Schultern und zog den Kopf in den gelben Lederkittel förmlich ein.

„Weiß nicht — es waren damals ein halbes Dutzend Flieger hoch, die es mit angesehen haben, auch die Abwehrkanonen unten an der Front haben auf den Zepo geballt, als er über unsere alten Gien war,“ meinte Zister Harris, der Seeflieger, der damals auch dabei war, „sagt, wenn ich nicht ein Brandgeschloß von unten getroffen hat, so war es eher noch der arme Beldi, der sich aber nachher beim Landen das Gesicht brach, aber Cap'n Mac Laughlin —“

„Sch — ich glaube, da kommt er!“ rief Morslen den Sprecher an. Aus dem sinkenden Nebel trat die lange magere Gestalt des Squadron-Führers. Er trug den langen weißgoldenen Fliegerkittel aus derbsten Leder wie die andern, hatte ihn aber noch an der Brust wie unaussprechlich umgeschlagen gelassen, so daß das purpurrote Band des Viktoria-Kreuzes hervorlachte. In der Hand trug er den Sturzhelm, den er nachlässig hin- und herpendelte.

Er trat auf die Flieger zu.
„Morning, Gentlemen! Heute geht es etwas tiefer in das Land hinein. Long-distance Raid,“ war er nachlässig zu den Neuen hin, „wir wollen 'mal über die Grenze und über den Rhein.“

„Hoffentlich nicht gleich nach Berlin!“ brummte einer von den Alten.

„Please!“ Der Kapitän fuhr herum. Die Flieger fielen schweigend. Mac Laughlin zog ein Papier aus der Tasche, die nach Fliegerart auf den Knien der Lederhose aufgenäht war.

„Wer von den Herren hat schon Raids mitgemacht?“

Hobson und noch ein paar traten vor. Mac Laughlin sah auf seinen Zettel.

„Name, Sir?“

„Flight Leutnant Hobson, Sir!“ Der Kapitän hob den Kopf.

„Oh — freut mich, Sie in meiner Squadron zu haben, Leutnant Hobson, hoffe, wir werden gut miteinander auskommen!“

Er schüttelte ihm herzlich die Hand. Die beiden Morslen grinsten verfallen und stießen sich. Sie waren nun schon über ein Jahr mit Hobson zusammen, und noch jeder Sorgenknecht war erkrant gewesen, Hobson zu treffen.

„Amüslich,“ dachte Morslen, „wenn Hobsons Vater Staatssekretär im Eismuseum ist und seine Onkels alle große Lords sind!“



Buchenhang

Konrad Wittmann

Heimgefühle

Wie süß, wie süß, wie köstlich muß das sein:

Zu wissen: diese braune harte Erde,
Aus der die roten Kiefernflammen flaren,
Aus der die Weide ihre Gieken treibt —
Die ist ein Teil von dir und du von ihr.

Zu wissen: dieser Duft kommt von den Weiden —
Wo du als Kind die blaue Weiden pflanztest,
Zehn waren's damals — hundert sind es heut
Und aber tausend werden's einmal sein.

Und wenn die Sonne durch die Scheiben flutet,
So weißt du: dieser Baum und dieser Strauch
Gibt dir ein Teil von dir und du von ihm.
Und weiter hinter deiner Gartenmauer
Ist jenes Dach und jener alte Giebel
Und jene Gasse, die du oft gegangen,
Ins helle Morgenföhnenbad getaucht —
Und diese Straße schläft im Schattenblau.

Und wenn am Sonntag dann die Glocken klingen,
Du weißt: die ist von diesem Turm; zuerst
Schwerenüßig betend schwingt die Ratbedale,
Dann fällt St. Clai klein und jauchend ein
Und still versunken folgt St. Nikolai.
Dann rufen sie und singen durcheinander,
Und ihre heiligen Stimmen fängt der Wind
Und trägt sie hin zur See — und jede Welle,
So wie sie ihren Namen trant,
Trinkt nun das heiße, heiße Gieckelied
Und trägt es bis nach all den fremden Küsten,
Die keiner Flüße nimmermüde Sehlen
In langer, heißer Wanderschaft berührt ...

Du aber hörst sie in der Heimat schlagen,
Du aber weißt, und kennst und nennst sie alle,
Die Glocken, und die Wellen, die sie tragen,
Sie sind ein Teil von dir — und du von ihnen —
Wie süß, wie süß, — wie köstlich muß das sein!

Ulrich Weis v. Muckesberg

„Was haben Sie bisher mitgemacht, Hobson?“

„Raids auf Omdene, Sir, Gent, Zebrugga, überall in Flandern, Sir!“

Der Führer überlegte einen Augenblick.

„Gut, Hobson, Sie nehmen als Pilot meine Maschine, Sie kennen doch den neuen Sopwith-Bomber?“

„Sicher, Sir! Hab' ihn schon die beiden letzten Monate geflogen.“

„All right! Sind unsere Dummhüfte alle klar?“

Der Chemiker stand schon hinter ihm. „Alles in Ordnung, Sir! Alle Tanks voll, alle Motore laufen tadellos!“

Mac Laughlin nickte.

„Also Start!“ — er sah auf seine Armbanduhr — „Start 4.55. Sie als erster, Hobson, dann immer abwechselnd einer von den alten und einer von den neuen. Und geschloßen zusammenhalten, das bitte ich mir aus — daß mich nicht wieder einer abhängt und sich abhängen läßt, wie wir noch über die Front sind!“ Kurs SO bis hinter die Etnien, dort fahr' SSO bis zum Rhein, geschloßener Angriff auf Mannheim, Bombenabwurf genau über der City. Aber abgedrängt wird, verflucht, seine Bomben über Karlsruhe loszuwerfen!“

Die alten Piloten sahen sich an. Verdammte! — das war ein Raub, da sah es nichts zu lachen, bis man wieder hell im Flugzeug war oder „gone“, wie es im Royal Flying Corps genannt wurde. Aber die Deutschen, diese kahlköpfigen Hunnen, sollen ja ihre Gefangenen vom R. F. C. sehr anständig behandeln! —

Die Flieger gingen zu ihren Maschinen, die breit mit weitausladenden Schwingen auf der Erde hockten. Die flügelartigen Propeller drehten sich langsam, die Korkplanken auf den Tragflügeln leuchteten wie ungeheure Augen auf Symmetriestängeln.

Hobson fand neben Mac Laughlin, während der Mechaniker dem Kapitän in die pelagefütterten Überleiber half. Mac Laughlin knippte den Lederkittel auf und füllte an die Uniformtasche: „Hab' ich mein Fläschchen? Ja — da ist es ja!“

Hobson sah ihn an:

„Ja, n' Schluß! Wiesig ist gar nicht schlecht, wenn man da oben steif wird,“ bemerkte er harmlos.

Mac Laughlin machte ein höfliches Gesicht.

„Wiesig? Nonsense! Mein blaues Fläschchen ist nur für den letzten Fall“ — er zog ein kleines blaues Fläschchen aus glattem Glas von Talergröße hervor — „ein verdammte schnelles Gift, falls 'mal ein Schuß hilt — ehe ich den Hunnen lebend in die Hände fälle — You know — die haben mir den Zepo noch nicht vergessen!“

Er lachte wohlgefällig und beobachtete die Wirkung seiner Worte auf den jungen Piloten. Leutnant Hobson sah dem Kapitän in das brutale lange Pferdegeschicht und sagte ausdrucksvoll zustimmend:

„Yes, Sir!“

„All clear!“ schrie jemand vom unteren Ende der Staffel. Mac Laughlin kletterte in den Sitz und prüfte die Bombenhebel. Hobson packte sich schwerfällig auf seinen Platz.

„All clear!“

Mac Laughlins Arm hob sich mit der Verengungsflöte, glänzend fuhr ein rotes Licht im Bogen über das Gieckesher.

„Contact, Sir!“ rief der Mechaniker.

„Contact!“

Die Propeller brüllten auf und verschlangen jedes andere Geräusch, die Sopwith-Bomber rollten über den Boden, hoben sich und flogen aus dem Nebel der Erde in die klare scharfe Morgenluft.

Das Gieckesher flog über den Rhein. Voran brachten das Führerflugzeug, dahinter unregelmäßig gefolgt die andern. Mac Laughlin brachte sich über Bord. Wieviel hatte er noch von seinen Maschinen — wieviel hatten ihm die verdammten deutschen Jagdflieger abgeschossen oder verprengt?



Der große Krahn auf der Werft in Wilhelmshaven

Max Antlers (Berlin)

Die Werke

Von Hellmuth Unger

Fahlgrau hinauf in den bleiernen Morgenschwalm
Wie schwelende Fackeln stoßen rußige Essen,
Dämmerlicht tastet sie an und geistert um stickigen Qualm,
Den nie erlöschende Feuer aus eisernen Lungen pressen.

Berghütten und wuchtende Hallen streben steil aus der Nacht,
Bom Frühlichte rot blinken Dächer und Säulen,
Rastlos hämmern Maschinen und trommeln wie Keulen
Auf Eisen, das zischende Glut zu Bächen von Silber macht.

Sirenen heulen, Tore sperren sich auf,
Ströme von Leibern quellen aus schütternden Hallen,
Überschäumen die Straße, lautlos, wallen
Träge dahin und schieben sich Haufe zu Hauf.

Ihnen entgegen — vorbei gleitet neue Flut
Kräftiger Leibler. Grüßen, rufen und stampfen;
Frische Häute, die stark die dröhnenden Hämmer umkrampfen,
Mächtig, weiter zu schaffen in Lärm und Geräusch und Glut.

Neue Tagsschicht! — Körper straffen sich nackt,
Zangen beißen sich fest in Blöcken von stumpfem Eisen,
Ketten schleifen sie fort, um hungrige Schmelzen zu speisen,
Räder faulen und sirren, Ambosse hallen im Takt.

Woll an der Arbeit, du schmiedest dir hart und schwer
Deinen Frieden! Hörst du im Schaffen und Schwingen
Deiner Hämmer das Lied von völkisch herrlicher Ehr,
Von nie zu bezwingender Kraft urmächtige Weise erklingen?

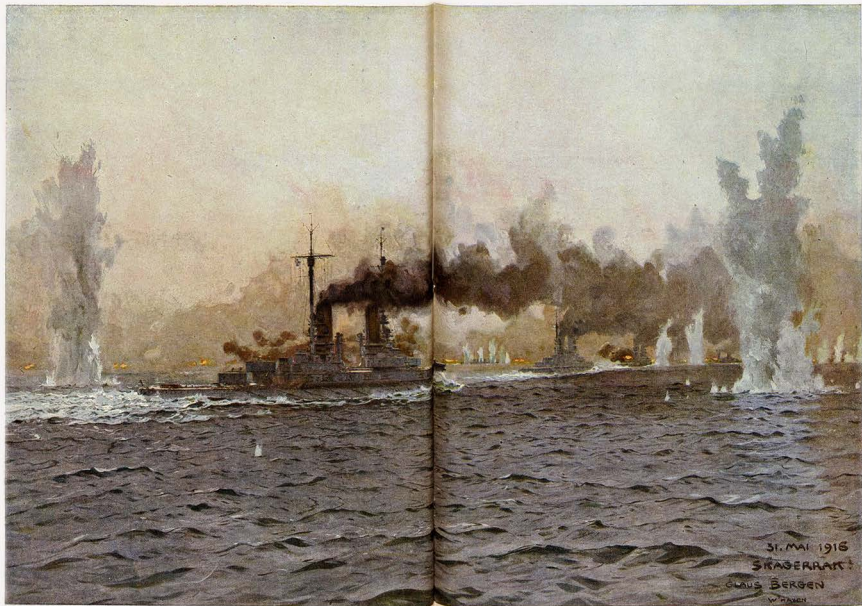
Alle Augenblicke sah man in dieser Höhe in
Wolken und konnte nichts mehr erkennen. Er
sah keine Signallaterne ab:

„Geschwaderformation einhalten!“

Vereinzelt, halb verschwimmend im flimmernden
Licht des Vormittags, schossen von den an-
dern Flugzeugen die Signallaterne ihre Bogen-

bahnen. Aber — zwei fehlten schon — natürlich,
dachte der Kapitän grimmig, warum schickte man
ihm auch grüne Jungen, die bisher vielleicht als
Ferry-Piloten neue Rähne über den Kanal ge-
flogen hatten, aber von Fernflügen nach Deutsch-
land keine Ahnung haben! Er biß sich auf den
Schmerzbart. Die Mannschaftebestände schienen

wieder einmal recht dünn in den britischen Flie-
gerschulen zu sein, die letzten Angriffe hatten ge-
kostet — und da saßen die fetten Spießbürger
in London, rannten wie die Ratten in die Keller,
wenn die Hunnen kamen, und schrien hinterher
um Vergeltung. Und für diese Schreier mußte
man sich jetzt hier — hol's der Teufel! —



Der deutsche See-Sieg am Skagerrak

Zum Gedenken an den 31. Mai 1916

Claus Bergen (Marlinemaler)

Luftschlösser

Von Wilhelm Scharrmann

— Etwas warf plötzlich das Flugzeug in der Luft hoch, als ob eine Hand Nietenband unter den Leib geschlagen hätte. Rechts neben der Maschine flanden weiße kleine Wäldchen und zerfielen im Winde — da, noch eine — noch vier — pfeifend hieb etwas aus dem Leeren dicht an Mac Laughins Kopf vorbei wieder in die leere Luft hinein. Sie sahen im Abwehrfeuer.

Hobson hatte es längst gemerkt, er ließ das Flugzeug steigen, flog ein paar Kurven, drehte, wendete sich — es half nichts, die Abwehrschüsse hatten ihn eingeebnet, dauerte, dahinter, über und unter ihnen leuchteten die Schiffe. Mac Laughin beugte sich vor und pödierte mit der Faust auf Hobsons Eberkitteln. Der Pilot wendete sich um und zeigte im Augenblick ein wutverzerrtes, verschwitztes Gesicht, einen stark geöffneten Mund, aus dem unter emporgeschossenen Lippen wie die Zähne blieken.

„Was ist los?“ brüllte Mac Laughin, und der Propeller fraß mit seinem Brüllen den Schall seiner Stimme.

„Tina — ein Spanndrht ist — peng — ein Geschloßplittler hier in den Höhenmesser und zerstückt ihn — wieder riß die unsichtbare Nietenhand an dem Flugzeug, es rutschte hinten ab, schien sich auf den Schwanz zu stellen, Hobson arbeitete wie ein Wahnsinniger — Mac Laughin sah es an seinem Rücken, — hielt das Nietenband auf, doch der Motor fand, was überflüssig verurteilte das wilde, lebendkündende Propellergeräusch; doppelt angstvoll wirkte die jähe Stille.

Dafür hörten sie das Bellen der Kanonen da unten und die Explosionen ringsum. Wie ein gigantischer Krang wild zerstückt, weißer Federblumen hingende die Schrapnellwölkchen um.

Im steilen Gleitflug ging der Sopwith-Bomber nach unten.

Mac Laughin lag vornübergekauert auf dem Rand seines Sitzes und taufte mit den Händen nach Hobsons Rücken. Der Wind piff zwischen den Drähten und Streben. Die Luft schlug den stützenden Fliegern mit harten Hieben ins Gesicht. Mac Laughin fühlte, wie der Schweiß auf seiner Stirn unter dem Helm zu kalten Tropfen erstarrte.

„Hobson!“ keuchte er, „halten Sie die Maschine — es geht ums Leben, Mann!“

Es ging rasend schnell nach unten. Das war kein Gleitflug mehr — Hobson konnte das Flugzeug nicht mehr weichen.

Mac Laughin kreischte und überdachte sich: „Tangen, Hobson, tangen! Wir sind beide verloren — die Bomben!“

Einen Augenblick bremste der Sturz, das Flugzeug taumelte, richtete sich auf, Hobson verlor die Zügel, aber der Motor sprang nicht an. Die rechte Tragfläche stellte sich wieder hoch, Hobson gab Verwindung, doch der Sturz setzte sich fort. Mac Laughin lag in seinem Sitz, beide Hände in den Gurt gekramt, mit dem er fest gehalten war, und presste die Augen zu, daß ihm die Flugäpfel wehtaten, und dachte:

„Jetzt — um Gotteswillen — jetzt — jetzt!“

Gierig schrie der Wind in den Spanndrhten. Da war die Erde. Sie stürzte ihnen entgegen. Flecken flossen auf ihr auseinander, wurden Wiesen, Felder, ein Wald, eine Straße — da —

Der Fall bremste. Das Flugzeug hing fest. Ein paar hundert Meter über der Erde holt. Hobson es zum Gleitflug geworden, es schwebte flach aus, taumelte zur Erde, rollte, sprang über einen Graben, stieß an eine Akerfurche, ein Rud warf die Flieger vornüber, die Räder am Fußgastell brachen, der Sopwith-Bomber kam. —

Hobson lag sich um. Sie lagen auf einem Aker, dahinter war ein Feld, von dort kamen Leute gerannt, ihre Zentfen blinkten in der Sonne. Auf der Straße klapperten viele, blaue Uniformen galoppierten heran. Man schnell! Hobson kletterte schwerfällig zur Erde und stieß Mac Laughin an.

„Rafsi, Sir — ehe die Hunnen kommen!“ —

Gestieschwendend sah Mac Laughin auf. Dann kletterte er aus dem Sitz und stand neben dem Flug-



Verführung

L. H. Rech (München)

zeug. Hobson griff mit beiden Fäusten in die Benzinleitung und riß sie ab. Das Benzin lief in dünnen Strahl heraus.

„Man anheben — rasch, Streichhölzer!“

Er durchsuchte seine Taschen. Von der Straße hörte man rufen. Hobson sah den Kapitän ratlos an.

„Keine Streichhölzer — haben Sie welche, Sir?“

Mac Laughin lehnte erklart auf der unteren Tragfläche. Hobson trat neben ihn, griff in seine Taschen.

„Nicht nicht!“

Er riß Mac Laughin den Eberkittel auf, fasste ihn ohne weiteres in die Uniformtaschen.

„Keine Streichhölzer, Sir — halt, hier!“

Er griff in eine Nebentafel und zog ein kleines blaues Fläschchen hervor.

„Hier Sir, das Fläschchen — Sie fagen doch —“

Mac Laughin sah mit blödem Blick auf und leckte sich die aufgesprungenen bläulichen Lippen. „Seh, Hobson, das ging noch mal, was?“

„Das Fläschchen, Cap'n,“ drängte Hobson, „dort — rasch, die Hunnen!“

Mac Laughins Blick flog auf die Straße, wo die ersten blauen Reiter eben zum Sprung über den Graben ansetzten. Sein Gesicht bleibte sich.

Hobson hielt ihm das blaue Kristallfläschchen vor die Augen:

„Sir!“

Mac Laughin hob den Arm.

„You fool!“

Und ein Schlag gegen Hobsons Hand ließ das blaue Fläschchen in die nächste Akerfurche fliegen.

Mac Laughin öffnete die obersten Knöpfe des Eberkittels, fodaß das rote Band des Victoria-kreuzes hervorquillte, dann sagte er:

„You fool — give me a cigarette!“ —

*

Leis' die Seelen sich berühren

Laß mich Deiner Hände Segen
Über meinem Haupte spüren,
Daß sich alle Tiefen regen,
Still die Seelen sich berühren.

Und ich will kein Wort Dir sagen,
Sich und schenke und verschweige.
Was wir Schweigen in uns tragen,
Segnen schweigend Deine Hände. . .

Carl Lange

Ich erinnere mich seiner noch gut. Vor Jahren habe ich einmal längere Zeit neben ihm in einem Bütz geübt. Zufällig lese ich heute, daß er gestorben ist.

Ein Abend fällt mir ein, den ich auf kein Drängen einmal bei ihm in seiner Wohnung verlebte.

Er war damals bereits über die vierzig, klein, art und undeinbar. Ein Gesicht, das für seine Jahre zu jung schien, und Augen, die einen sanften träumerischen Blick hatten und an Mädchenaugen erinnerten.

Seine Wohnung war klein und eng, von dem Dunst der Küche erfüllt. . .

Seine Frau geriet in Aufregung, unerwartet Besuch zu bekommen. Fast mädchenhaft sah sie aus, mit unruhigen, sorgenvollen Augen, wie Frauen sie haben, die unausgeseht auf der Hut sein müssen, zu sparen und die wenigen Groschen ihres Haushaltsgeldes zusammenzubringen, immer nur zusammenzubringen, wie eine arme Frau die Stücken zusammenhält, wenn der Stach in der Luft steht, nur, daß der Stach hier nie aus der Luft verschwindet.

Tierst war es eine Unterhaltung, wie man sie gewöhnlich führt, wenn man unbekannt zusammenkommt. Dagewissen die ersten Worte, die wie ein Horden lind, wie ein leises Tadeln der Seelen, sich Beweise zu verschaffen, wenn man vor sich hat.

Nach einer Viertelstunde wollte ich gehen.

Aber nein, das sei ausgeschlossen. Und eine Erklärung sei es. Man sei freilich nicht recht vorbereitet. Aber wenn ich vorüber nehmen wolle, — ein beiseitiges Abendbrot —

Hinterher bot er mir eine Zigarette an. Wir rauchten. Er plauderte, ich hörte zu.

Zuletzt kamen Luftschlösser. An Luftschlössern entleiert sich der Mensch.

Ich fragte: Nun, wenn Sie reich wären, was würden Sie tun?

„Ja, lachte er, wenn! Aber welche, legen wir den Fall! Wieviel sprechen Sie mir zu? Das entbehrt.

Soviel Sie wollen — zwei, dreimalunbertausend.

Damit kann man etwas anfangen, lachte er. Man könnte reisen. . . Etwa Ägypten. Oder nach Indien. . . Einmal unter Palmen wandeln. Auf Elefanten zur Tiergardi reiten.

Es war eine groteske Vorstellung, sich den kleinen Schreiber mit der hochgezogenen Schulter, die alle Schreiber haben, und den Mädchenaugen auf der Tiergardi zu denken.

Aber man kann nicht immer reisen, lachte ich. Auch das Reisen macht einmal müde. Sagen wir, Sie hätten Indien hinter sich.

Nicht doch, wehrte er mir eifrig. Mich würde das Reisen nicht müde machen, und die Welt ist so weit. Mit oder ohne, wie wir würden nicht so leicht in Verlegenheit kommen?

Seine Frau hatte den Blick in den Augen, den alle Armen haben, wenn sie sich reich träumen.

Ich würde nicht reisen, sagte sie. Jedenfalls nicht weit. Einmal in meine Heimat möchte ich wohl wieder, nach Schließ, ein paar Wochen. Aber dann —

Nun, dann?

Dann würde ich ein Säuweden kaufen auf dem Lande. Nicht allzu groß, nein. In einem Garten müßte es liegen. Darin müßten Blumen stehen, blauer Rittersporn, weiße Gladiolen, Nelken, Rosen, fapel ich schneiden wollte. Und hinter dem Hause ein Gemüsegarten mit allem, was hineingeht. Und ein Hülfenfall müßte da sein. Ein laubiger Stall mit weißen Milchkühen. Unten im Hause wären die Zimmer. Die Kammer oder müßte oben sein. Ganz in Weiß. Und in der Kammer —

Die kleine, blasse Frau verfluchte einen Augenblick und sagte dann resolut: Und ein Kind müßten wir haben, ja. Das bekäme ein eigenes Bettchen mit feinen Vorhängen.



Jahrmarkt

Nicolas Gilles (München)

Aber Mlle, unterbrach sie der Schreiber und versuchte eine komische Wendung. Ein Kind ... Das kann man doch nicht kaufen!

Und eine Kommode müßte da sein, die nur für das Kind wäre. Und ein Kinderbad müßte im Hause sein und ein Wagen, in dem ich es im Garten spazieren fahren könnte. Und daß da ein Leich wäre, das wollte ich auch wohl. Darauf müßten ein paar Schwäne sein, die fütterten wir, wenn wir in den Garten hinabgingen. Und der Hund müßte ganz zahm sein und keinen Streit mit den Schwänen machen. Und im Hause ständen im Sommer die Fenster weit offen, daß die Sonne hereinfiel und der Wind die Vorhänge ins Zimmer wehte wie weiße Fahnen. Nur wenn das Kind schlief, zöge ich sie zu. Und das

Kind würde Reinhold heißen und blaue Augen haben.

Aber Mlle, Du sollstest dir doch nicht das Herz so schwer machen. Du weißt doch —

Ja, ich weiß, seufzte die junge Frau und verstummte, und der Glanz in ihren Augen erlosch.

Es würde also doch wohl beim Reisen bleiben. Auf einer Reise vergißt man manches, Mlle. Meine Reisepläne sind am Ende ja vielleicht ebenso töricht. Aber an irgend etwas will der Mensch schließlich seine Freude haben, wandte er sich mit einem Räuseln wieder an mich. Ich habe mir darum eine Sammlung von Ansichtskarten angelegt. Wenn es sie interessiert?

Er nahm einen Pappkasten und fing an, mir seine Karten vorzulegen.

Sehen Sie, da ist Kairo. Und da Bombay. Ich weiß ja, daß ich niemals hinkommen werde. Aber wenn wir abends so sitzen, meine Frau und ich, und ich nehme dann zuweilen die Karten her ...

— Heute weiß ich nun, daß seine Sehnsucht still geworden ist und er eine Reise angetreten hat, die der Reiche so mittellos antreibt, wie es der arme Schreiber immer war.

Vielleicht raufst du die Wälder und Ströme Indiens vor deinem Auge, als er starb, blühten Tempel und Tropennächte vor seinem Auge auf, als er sein enges kleines Leben hinter sich ließ. Oder fand die unerfüllte Sehnsucht seines Lebens in seinem letzten Traume einen Weg in Länder, die erhabener sind als alle Schätze Indiens?



Ausgebootet

Theodor Scharf (München)

Umsonst

Der Liebe hab ich den Abschied verbriefst und gesiegelt
Und hab's Haus- und Gartentür vor ihr verriegelt,
Suchreisen hab ich gelegt um den ganzen Bau
Und davor Fallgruben und Drahtverhau.

Und mein Knecht macht ständlich um Hof und
Haus die Rande.

Von der Kette ließ er die Wolfs- und Schäferhunde,
Hungert sie. Kommt einer des Wegs vorbei,
Den reißen die wilden Bestien entzwei.

Das Schießzeug lehnt geladen an meinem Tische.
Zerissen ist zwischen ihr und mir die letzte Fessel.
Da geht die Türe. Lachend und atemlos
Springt die Liebe herein und sitzt auf meinem Schoß.

Dolff Ep

Ewige Heimkehr

Sie sagten mir einmal, o mein verehrter, väterlicher Freund, als ich Ihnen von meiner Sehnsucht nach fremden Ländern sprach und der unbewinglichen Begierde zu reisen: „Sie sagten und deuteten auf meine Brust: „Hier ist Indien, hier ist Amerika.“

Anderes, aber stärker als in jener Stunde, nun da die blonde Helle mit nackten Füßen über der

Bläue des Bosphorus lang, im Schleier der Olymposenlaube, an den Stamm blühender Judasbäume gelehnt, unter Berghängen, Ruinen, fühle ich auch heute, daß ich all diese Dinge schon einmal im Herzen trug. Sang mir an dieser Veranda die Umme? Ist es ein Wiedersehen?

Gestern, als ich die schmale Gasse nach der Brücke hinunterstieg, verfolgte der Zufall mich in den alten Bazar von Stambul. In die kühle Dämmerung überwölbter Gänge tretend, von dem tausendköpfigen Lärm des Reichthums betäubt, erschau ich vor der verwirrenden Schönheit dieses Gesichtes.

Gehendel schlug ich die Augen zu Boden, wie der Liebende, der zum ersten Male das begehrte Antlitz erblickt. War dies die Welt, in der ich als zehnjähriger Knabe mit Nasenbluten und ewigem Kopfschmerz lebte? Auf dem Tische der Händler, zwischen Waffen und kupfernen Geräthe, sah ich zwei hölzerne, mit Perlmuttern umrandete Konten liegen und wurde von einer Zärtlichkeit zu ihnen erfüllt, als wären dies die hölzernen Schuhe, die meine Mutter in ihrer Kindheit zu tragen pflegte, obwohl ich doch weiß, daß sie dergleichen niemals besaß. Rinnende Menschenbäche spülten mich an den Hafen hinab, Leutträger, Holzstämme auf ihren Schultern schaukelnd, mit Konträhnen beladene Esel verperkten mit den Weg. Rührung erlöschte meine Stimme, und ich ließ den Atem ihrer Willen um meine Zähne freistehen: ich hatte die Esel Ali Baba's wieder gefunden, die ich seit meiner Kindheit suchte. Schlafwandeln stieg ich den Hügel hinauf, an den zweigeteilten Treppen der Häuser vorüber, unter dem geheimnisvollen Lichtschein der Fenster, die ihre brennendes Auge hinter hölzernen Läden

küßten. Wann war es, daß ich zuletzt in ihrem Schatten ging?

Darum glauben Sie nicht, o mein verehrter, väterlicher Freund, daß es die Begierde zu schauen war und die Sucht nach dem Wechsel der Stunde, die mich wieder von Ihrer Seite riß. Aus den Herzen der Väter, aus der Erinnerung des Blutes, aus der Stimme des alten Lehrers (dunkel und schlafig war die Stunde am Nachmittage), aus der Seele neugeblicher Väter wurde es hinüber in mich. Auf der schlanken Rippe des Rahmes über das strömende Meer gelehnt, sehe ich in mir die Kette all jener Länder und Städte aneinanderberei, in denen die schweifende Seele zu Gail war, Blut, Krieg, Schmerz und die Augen der Toten mit leichter Hand in den Abgrund des Vergessens stürzend — — ach, ich fühle es wieder, wie ewiges Heimweh mich über die Erde treibt! Ich sehe die weißen Finger der Molschen im Abendnebel über der Stadt auftragen: o Du feinerer Schwur, der auf ewig über den Vögeln der Luft und des Unfells erlärte. Winkt nicht noch Ufer die gelöbte Schwelle der mütterlichen Tür? Wie lange gefasht es, daß ich in fremden Ländern verirrt war? In diesen Gassen, die mit gebrochenen Aenien den Hügel hinabgleiten, in diesen Kaffeehäusern schwarz und rauhsig, die mit schiefen Eseln zu blinzeln beginnen, wo von der zerfurchten Wand aus getuschelten Bildern Sultane mit ansehnlichem Turban herrlich blicken, in der schwarzen Stadt der Schiffe und Leichter, die mit geteertem Bauch und nägelbeschlagen im Hafen ruhen, — war ich zu Hause. Ich bin Einbudd der Seefahrer, der in die Vaterländ heimkehrt zum hunderten Mal.

Armin T. Wegner

Seeflieger

Von Eugen Kalkschmidt, Kriegsberichterstatler

Sie sind die Adler des Meeres und horchten demnach auf ihrem Flug den Outen Hoffnung wie eine friedliche Mahnenkolonie. Man hört nicht viel von ihnen. Demnach sind sie da und wirken in der Stille ihr bescheidenes Tagewerk. Was wirken sie?

Die Schützengraben des Meeres zu erkunden ist ihre Aufgabe nicht. Es gibt keine Munition-Depots, keine Batteriestellungen, keine Truppenlager und keine Bahnhöfe auf dem Wasser; nichts Festes überhaupt, das man mit Bomben belagern könnte. Alles fliegt, schwimmt, kommt und geht; ist jeden Tag neu. Und neu an jedem Morgen ist auch die Aufgabe des Seefliegers.

Also, da hätten wir beispielsweise die englische „Mahalla“. Das ist eine großmächtige Herde von Schiffen aller Grade und Größen. Nicht durchaus die schönsten und schnellsten sind dabei. Aber doch ein paar stahlhülle Ränger, Kanonen-, Torpedoboot- und derbe Frischhämmer. Die fahren eines Tages hinaus mit kilometerlangen Reihen, Troßen und Männen, um den deutschen U-Booten den Weg zu verlegen. Die kleinen Schiffe arbeiten; die großen halten still und posieren auf mit ihren langen Kanonen. Sie sind so weit von der Küste weg, daß sie hinter dem Wellenberg versinken. Der Seeflieger, der seine Luftpatrouille macht, her fliegt sie. Er funkelt heimwärts, er bestimmt genau wie ein Kapitän nach der Seekarte den Fleck, wo die Mahalla schwimmt. Und schon sind unsere Minensuchboote, Zerstörer und U-Boote unterwegs, um den Schaden näher zu befehen. Es hat aber noch keinen englischen Schaden vor unserer Küste gegeben, den sie nicht binnen kurzen ausgebeßert hätten.

Doch aber: da schauften die großen Wale, die Monitoren, mit ihren dicken Kanonen auf die hohe See hinaus, um zum hundertsten Male Dämme und Seebreite zu vertilgen. Sie schienen von 30 km und noch weiter her; man kann ihnen schwer folgen. Das ist auf die Dauer lästig. Es wird nötig, daß der Seeflieger hochgeht und mit Wasserbomben wirtschaftet. Das mögen die Monitoren ihrerseits nicht leiden und schauften wieder ab.

Ich fand einmal auf dem Kommandanturum eines Zerstörers und fuhr mit der Fackelle in die dämmernde See hinaus. Es war die übliche Morgenfahrt und garnicht weiter los. Kein Kiel weit und breit, der nach London zeigte; heimer, der von der Themse kam und Beute verließ. Nur graue Kugelmännen, bemoot und ehrwürdig, schaukelten boshafte ab und zu an uns vorbei. Sie wurden abgeköpft und verfanen. Während

wir noch dabei waren, schnurte ein Flieger über uns, unsichtbar, im Morgendunst gen England. Ein paar weitere folgten. Blöhllich leuchteten aus dem Meere irgendwo ein paar Signalfarne auf. Was bedeutete das? Ein U-Boot meldete sich. Nach unser Boot schloß ein Signal. Nur der Höhe tropften die gleichen Doppelfarne. Lichtsprache der verbündeten Waffen auf See!

Wir hatten etwa die Höhe von Dinkirchen erreicht und machten kehrt. Mit Vollbampf ging es zurück — wie war das schön! Die See welle schäumte, ein weißer Wall, gierig rauschend hinter uns her. Breit lag die Sonne auf der weichen Dämung. Wie lange war es her, daß man so unbekümmert die falsche See durchschritt! Wo war der Krieg? Da trat der Kommandant aus dem Funkenturm und sagte, beiläufig:

„Abriens, der Flieger meldete eben, im Planquadrat X-Punkt . . . ein Monitor gesichtet. Also nur ein paar hundert Meter von unserem Wendepunkt entfernt.“ Na, mit dem Bursten fangen wir heut keine Händel an.“

Wohlgelautet war es so, ein Vorpönsen-geheiß auf See. Ich vermutete, der Flieger in der blauen Marinejacke droben hat dabei wacker mitgemacht.

Er schwimmt in der Luft, und er schwimmt auf See. Mit seinen beiden Schwimmbooten streift er die schäumenden Wellen und sieht alsobald im Wasser wie ein Kranich, dünn, gebrechlich und zäh. „Hier lande!“ er, wenn er eine Banne hat, besticht den Schaden näher und schwingt sich aufs neue in die Luft, — wenn er kann. Aber, wenn er's nicht kann?

Ja, dann sieht die Sache faul. Noch nie war die Nordsee so menschenleer wie im Kriege; noch nie war sie so kühlen nach Menschen wie jetzt. Und niemals war Seenot so aller Hilfe fern wie jetzt. Wenn wirklich eine wehende Rauchsalbe den weiten Horizont wölbt, so ist's fast immer ein Feind, ein Späher, ein Begleiter in englischen Gewahrsam. Wer hilft da? Es kann lange, unheimlich lange Stunden dauern, bis das rettende Suchboot am Himmelsrand erscheint. Es kann eine rauhe See, ein Sturm geben. Brillend rauschen die Wogen, die ewig hungrigen, über der dunklen Tiefe.

Wunderbare Rettungsgeschichten sind in den Annalen der Seeflieger verzeichnet. Wie das U-Boot den Flieger aus Seenot, und wie der Flieger dem Feuerlofen, verwundeten U-Boot in der Heimathafen verhilft. Der Name Christianten taucht des öfteren auf mit einem besonderen Klang. Er taucht auch in den Kampferichten auf, den Fliegerkämpfern auf See.

Schwerer sind sie und nicht so „wenig“ wie die Kampf- und Jagdflieger zu Lande — die Seeflieger mit den Schwimmfüßen unter sich. Aber

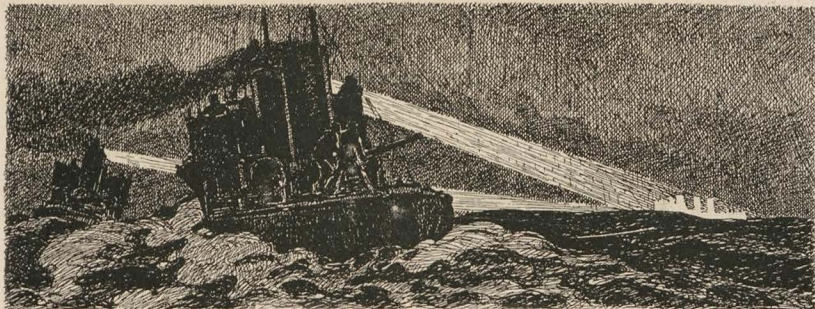
kämpfen müssen sie darum doch, kämpfen auf Tod und Leben. Den Franzosen fürchten sie wenig, der traut sich nicht aufs Wasser hinaus. Der Engländer kennt kein Element und vertaut. Er nimmt auch den Kampf mit dem deutschen Flieger an. Er ist dabei des öfteren dem Seeflieger Christianten begegnet, öfter als es manchem christlichen Baghels lieb war. Denn dieser Friebe von der Halligallig Fähr ist ein ganz gefährlicher Flieger. Früher war er ein ganz verwegener Seemann. Seine Frau hatte große Sorge um ihn und bat, er möge das Seefahren doch aufgeben. Er tat ihr den Willen; ging hin und lernte das Seefahren.

Ich kann im Augenblick keine Zahlen nicht aufzählen; er tat es auch nicht. Ich kann nur erzählen, wie ich ihn kennen lernte. Das war an einem trüben Wintertag. Wir saßen mit den blauen Fliegern auf der Station beifammen und schauten Trophäen und Bilder an. Da gab es ganz bösartige englische Brandgeschosse, frisch aus der Bechertrammel eines abgeköpften Gegners. Der hatte offen ausgelegt, sie bekämen diese Patronen dienlich, hielten sie aber nicht für „fair“, und darum pusten sie sie auf lustig schwebendes Abereinkommen leer in die Luft. Dann gab es Botos, dicke Albums voll. Dabei und darunter immer wiederkehrend eine Gestalt und ein Kopf, den man nicht vergaß. Wer ist denn das? Na, Christianten! sagten die jungen Flieger lächelnd und verwundert, daß einer so fragen konnte.

Wo steht er denn, dieser Christianten? Er war fort, als erster sie vierzehn Tagen, seit Stunden schon, trotz des Nebels und der Eisföhlen im Hafen, um die See zu erkunden. Jeden Augenblick konnte er zurück eilen.

Wir brauchen nicht lange zu warten und gingen zum Landungsplatz. Schon schwärzte der große Vogel heran, hob und senkte sich, suchte und fand schließlich eine zierliche Stelle. Dann trieb und steuerte er sorgfältig durch die Schollen der Hebelkraut drehte sich, die Troße hakte fest, und das Flugzeug schwebte in sanftem Bogen an Land.

Der eine von den beiden, die sich aus der Eshimkollie herauschälten, war Christianten. Ein blond verwetterter Seemannskopf mit stahlgrauen Augen und fälschlichem Blick. Kein junger Mann mehr, ein schwerer Mann und eigentlich über die Fiegerjahre längst hinaus. Aber, wie er so inmitten der Jugend stand und kurz und dralligig Auskunft gab, erschien er mir wie der gute Geist seemannlicher Beharrlichkeit und Kraft. Und ich begreift mit einmal, daß die jungen Flieger nicht begreifen konnten, wie einer fragen mochte: Wer ist denn das eigentlich, dieser Christianten?



Deutsche Torpedo-Boote im Kanal

R. Fiedler (Bootsmannsmaat)

BESTE BRILLENGLÄSER

RODENSTOCK PERPHA- GLÄSER

Mit punktueller
Abbildung

Optische Werke G. Rodenstock-MÜNCHEN

DHK

LITERATUR u. PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS

Tell, der Warner

Mir ist, ich sehe kommen
So manchen Herren stolz,
Bringen in großen Summen
Des Gelds und roten Golds.

Koßt euch das Geld nicht müßen,
Die Gaben machen blind,
Dah ihr nicht müßet büßen
Und dienen 'glegt dem Feind!

Aus dem Wälflein Tell-Lied von Hieronymus Winkelm aus Uri (1618).

Wer heirateten will

glückt. Ehe ersuche, lese unbedingt Dr. BERGNER neuestes hochinteress. Buch über: „Die Ehe“ unter besond. Berücksichtigung der durch den großen Krieg geschaff. Verhältnisse. Das Werk enthält vollständig das ganze Geschlechts- u. Liebesleben, Beziehungen u. Tansachen, nebst einem farbigen Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis nur M. 3.— (Voreinsd. od. Nachn.) Zu beziehen v. Aug. Hubrich, Verlag, Berlin 45, Mauerstr. 83.

Eine erfolgreiche



Zukunft hat

der zu erwarten, der die Gesetze und Einflüsse kennen lernt, die seine bisherigen Uebelstände, Hindernisse und Schwierigkeiten verursachen, — die dem einen Energie, Ausdauer, Sicherheit im Auftreten und Sprechen, Gedächtniskraft, Ordnungssinn usw. usw. rauben — den andern aber schaffen und erhalten! — Krebs' Lehrbriefkurse, die in interessanten Schilderungen die fraglichen psychologischen Naturgesetze kurz und klar erläutern, leiten Sie in leichtfasslichem und bequem durchführbarem System an, Ihre Kraft und Leistungsfähigkeit zu entfalten und zeigen den folgerichtig-sicheren Weg zum Wohlstand und Glück! — Verlangen Sie Auskunft und Fragebogen frei von H. KREBS, BARMEN Z 14, Werderstraße 51.

Warzen

beseitigt verblüffend „Varenx“
Preis 1,00 M. Alleinversand
Löwen-Apothek, Hannover 37

Bücher aus
galanter
Zeit mit Bildern von
Doré und Bayros

CASANOVA's Erinnerungen
BOCCACCIO's Dekameron
1001NACHT *auf für Erwachsene*
Preis je 6 Mark

Portofrei gegen Einsendung
des Betrages von
Dr. Potthoff u. Co. Berlin W 30
Kein Bargeld in Briefe legen.
Nur durch Anweisung zahlen.

Neuenahr

Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die
Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden
• Gallensteine • Zuckerkrankheit • Gicht • Rheu-
matismus • Katarrh • Erholung nach Kriegsverlet-
zungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.

Trink- und Thermal-Badekur.

Wohnung im

Kurhotel

und in vielen andern Hotels, Pensionen u. Privathäusern.

Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den
Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit
allen Einrichtungen der Hotelnatur.

Für Hauskuren: Versand des Neuen-
ahrer Sprudels nach neuem Füllverfahren.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 7.50, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 9.50, im Ausland Mk. 10.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 70 Pfg. ohne Porto.

Liebe Jugend!

Kandfurmman Heineke sieht zu, wie ein Kamerad eine Adresse baut. Plötzlich legt er dem Kameraden schwer und mächtig die Hand auf die Schulter: „Junge, Junge, was machst Du denn? Schreibst Du „Sekretär außer Dienst“, — schreib mal „altes Möbel!““

Wahres Geschichtchen

Der Herr Major bekommt einen neuen Barischen und hält ihm zunächst einen langen Vortrag über die Behandlung des Pferdes. „Du mußt mit dem Pferde reden, das Pferd versteht jedes Wort.“

Am nächsten Tag hört der Herr Major beim Betreten des Stalles eine erregte Debatte über die preisliche Wahrheitsvorlage. „Ja, was ist denn das hier?“

„Ich lese der Fanny gerade die Zeitung vor, Herr Major.“

Harleiden-Behandlung
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo D.R.P.**
nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Ohne Berührung
In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch
Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen
Prospekt 5

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin M. Bülowstr. 12 p. Sprechst. 12, 6 u. 8. Sonnt. 11-1.
Telefon: Lützow 9604-Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

■■■■ Weitere „Sanabo“-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet. ■■■■



DIALON
ANTISEPTISCHER
WUND-PUDER
Preis 1 M

Seit Jahrzehnt bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder von hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygien. Toilettemittel, zum Einstreuen der Reibung am meisten geeigneten Körperstellen und im Gebrauch von Toiletten und Sporthelmen jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.

Was jeder sucht

Ist die Kunst im Leben und im Berufe voranzukommen, Erfolge zu erzielen und das Lebensglück selbst kennen zu lernen. Dazu sind uns allen Dingen Energie, Ausdauer, gesunde Nerven erforderlich. Dr. K. H. N. E. R. zeigt in seinem einigartigen Buche: **„Manneskraft und Energie!“** den sicheren Weg hierzu. Dem Verfasser, einem weiblich. Arzte, stehen die Erfolge fast 60 jähr. Praxis zur Seite, und ist er berufen, wie wohl kaum ein anderer der Führer und Berater zu sein. Tausende verdanken ihm die Erlangung von Tatkraft und neuer Lebensfreude. Die kleine Ausgabe auch in gar kein Verhält. zu d. erreichb. Nutzen. Freie Zusend. geg. Einsend. von Mk. 3.70 (Nachr. 3.50) durch Feldberg-Verlag, Bad Homburg 15.

Der Wille zur Tat.

Es gibt viele Menschen, die von Natur gut veranlagt sind, um sich umfangreiche Kenntnisse anzueignen und so eine glänzende Karriere zu machen, die es aber nicht über sich bringen können, sich hinzusetzen und tüchtig zu arbeiten. Andere wieder besitzen ausgedehnte Kenntnisse und große Fähigkeiten, haben gute Ideen, aber sie verschieben die energische Anwendung und Ausnutzung derselben von einem Tag zum andern. Diesen Allen fehlt jener ausgeprägte Wille zur Tat, durch den die großen Staatsmänner, Feldherren, Handelsherren, Künstler usw. eben große geworden sind. Der Wille zur Tat ist nicht ein platonischer Wunsch, daß man dies und jenes tun möchte, sondern der feste, unbeeugsame Wille, das, was man als richtig und vorteilhaft erkannt hat, sofort energisch in Angriff zu nehmen und trotz auftauchender Hindernisse nicht mehr davon abzulassen, bis das Ziel erreicht ist. Wer so unbeirrt einem Ziele zustrebt, wird es auch erreichen. Er muß sich aber vorher vergegenwärtigen, daß das gesteckte Ziel auch wirklich vorteilhaft ist. Um ein solches Urteil hierfür zu gewinnen, muß er alle seine geistigen Fähigkeiten ausbilden, besonders auch die Beobachtung, die ihn auf günstige Gelegenheiten aufmerksam macht. Die beste Anleitung zur Ausbildung ihrer geistigen Fähigkeiten finden Sie in Poehlmanns Geistes- und Gedächtnislehre. Durch die darin gegebenen Anleitungen und Übungen entwickeln Sie auch den Willen zur Tat. E. H. schreibt: „Neben den praktischen, überall mit sichtlichem Erfolg anwendbaren Regeln und Vorteilen ihrer Lehrmethode geht einher ihr größter moralischer Wert des gestählten Willens; daß sich heute um die Fähigkeit des Enthaltens eines unbeeugamen eisernen Willens reicher bin, ist ihr Werk.“ Verlangen Sie heute noch (ohne es zu verschließen) Prospekt den Sie ohne Kosten oder Verpflichtung erhalten von **L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München A 60.**



Charakter

Beurteilung, Zerlegung d. Seelen u. Gemüts
Ich sage Ihnen, wie Sie sind, was Sie tun werden.
Lebensgeheimnisse, die wählen sollen,
und alle Schwestern des Lebens, die Sie tun werden.
„Reisen, Wohlstand, Reichtum, führt, werden Sie ihren neuen Namen, „genau“ verstehen.“
Datum, Monat, Jahr und Tag ohne Geld noch deutlich geschrieben erhalten. **3 Mk. und 25 Pfg. Rückporto**
an **M. Münzer, Leipzig, Schenkerstraße 43**

Orientalische Gesichtsmaille

„Gesätzlich geschätzt“
ein wahres Wunder, macht die Haut so mit weichen, glütig, je der Runzel. Preis **Mk. 12.—**
Nur allein echt bei **FATMA B. BUCH, Charlottenburg, Weimarer-Straße 28/4, Tel.: Steinhilf, 1534. Viele Dankeschreiben!**

Photo-Postkarten

auf 18 Bromsilberkarten hergestellt! Soeben erschienen in mein. Verlage 12 verschied. Tankaufnahmen. In feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: „Serie Tankaufnahmen, zahlreiche zureichenden feinfühlerischen Panzerkraft-Verlegen liegen vor unseren Stellungen.“ Preis der Serie Mk. 1.50 gegen Voranmeldung des Betrages. Wiederverkauf höher Retailen.
Marlin Stein Nachf., Irmengard 19

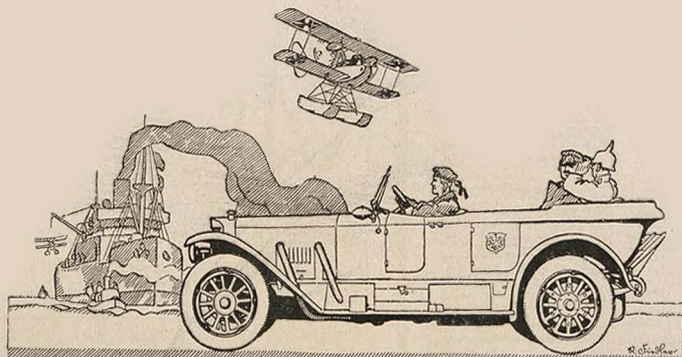
Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthoff & Co Berlin W30
Katalog gratis

Löteselbst!

Reparaturen an allen Arten Metallwaren, außer Aluminium und Stahl, selbst zu machen, ohne Lötkolben, Streichholz oder Gasflamme genügt. Für ca. ... 120 200 400 600 800 1000 mm geg. Eins. v. 1.20 2.70 4.70 7.50 10.00 frei. Nachr. 20 Pfg. mehr. 10.00 15.00 20.00 25.00 30.00 35.00 40.00 45.00 50.00 55.00 60.00 65.00 70.00 75.00 80.00 85.00 90.00 95.00 100.00 105.00 110.00 115.00 120.00 125.00 130.00 135.00 140.00 145.00 150.00 155.00 160.00 165.00 170.00 175.00 180.00 185.00 190.00 195.00 200.00 205.00 210.00 215.00 220.00 225.00 230.00 235.00 240.00 245.00 250.00 255.00 260.00 265.00 270.00 275.00 280.00 285.00 290.00 295.00 300.00 305.00 310.00 315.00 320.00 325.00 330.00 335.00 340.00 345.00 350.00 355.00 360.00 365.00 370.00 375.00 380.00 385.00 390.00 395.00 400.00 405.00 410.00 415.00 420.00 425.00 430.00 435.00 440.00 445.00 450.00 455.00 460.00 465.00 470.00 475.00 480.00 485.00 490.00 495.00 500.00 505.00 510.00 515.00 520.00 525.00 530.00 535.00 540.00 545.00 550.00 555.00 560.00 565.00 570.00 575.00 580.00 585.00 590.00 595.00 600.00 605.00 610.00 615.00 620.00 625.00 630.00 635.00 640.00 645.00 650.00 655.00 660.00 665.00 670.00 675.00 680.00 685.00 690.00 695.00 700.00 705.00 710.00 715.00 720.00 725.00 730.00 735.00 740.00 745.00 750.00 755.00 760.00 765.00 770.00 775.00 780.00 785.00 790.00 795.00 800.00 805.00 810.00 815.00 820.00 825.00 830.00 835.00 840.00 845.00 850.00 855.00 860.00 865.00 870.00 875.00 880.00 885.00 890.00 895.00 900.00 905.00 910.00 915.00 920.00 925.00 930.00 935.00 940.00 945.00 950.00 955.00 960.00 965.00 970.00 975.00 980.00 985.00 990.00 995.00 1000.00 1005.00 1010.00 1015.00 1020.00 1025.00 1030.00 1035.00 1040.00 1045.00 1050.00 1055.00 1060.00 1065.00 1070.00 1075.00 1080.00 1085.00 1090.00 1095.00 1100.00 1105.00 1110.00 1115.00 1120.00 1125.00 1130.00 1135.00 1140.00 1145.00 1150.00 1155.00 1160.00 1165.00 1170.00 1175.00 1180.00 1185.00 1190.00 1195.00 1200.00 1205.00 1210.00 1215.00 1220.00 1225.00 1230.00 1235.00 1240.00 1245.00 1250.00 1255.00 1260.00 1265.00 1270.00 1275.00 1280.00 1285.00 1290.00 1295.00 1300.00 1305.00 1310.00 1315.00 1320.00 1325.00 1330.00 1335.00 1340.00 1345.00 1350.00 1355.00 1360.00 1365.00 1370.00 1375.00 1380.00 1385.00 1390.00 1395.00 1400.00 1405.00 1410.00 1415.00 1420.00 1425.00 1430.00 1435.00 1440.00 1445.00 1450.00 1455.00 1460.00 1465.00 1470.00 1475.00 1480.00 1485.00 1490.00 1495.00 1500.00 1505.00 1510.00 1515.00 1520.00 1525.00 1530.00 1535.00 1540.00 1545.00 1550.00 1555.00 1560.00 1565.00 1570.00 1575.00 1580.00 1585.00 1590.00 1595.00 1600.00 1605.00 1610.00 1615.00 1620.00 1625.00 1630.00 1635.00 1640.00 1645.00 1650.00 1655.00 1660.00 1665.00 1670.00 1675.00 1680.00 1685.00 1690.00 1695.00 1700.00 1705.00 1710.00 1715.00 1720.00 1725.00 1730.00 1735.00 1740.00 1745.00 1750.00 1755.00 1760.00 1765.00 1770.00 1775.00 1780.00 1785.00 1790.00 1795.00 1800.00 1805.00 1810.00 1815.00 1820.00 1825.00 1830.00 1835.00 1840.00 1845.00 1850.00 1855.00 1860.00 1865.00 1870.00 1875.00 1880.00 1885.00 1890.00 1895.00 1900.00 1905.00 1910.00 1915.00 1920.00 1925.00 1930.00 1935.00 1940.00 1945.00 1950.00 1955.00 1960.00 1965.00 1970.00 1975.00 1980.00 1985.00 1990.00 1995.00 2000.00 2005.00 2010.00 2015.00 2020.00 2025.00 2030.00 2035.00 2040.00 2045.00 2050.00 2055.00 2060.00 2065.00 2070.00 2075.00 2080.00 2085.00 2090.00 2095.00 2100.00 2105.00 2110.00 2115.00 2120.00 2125.00 2130.00 2135.00 2140.00 2145.00 2150.00 2155.00 2160.00 2165.00 2170.00 2175.00 2180.00 2185.00 2190.00 2195.00 2200.00 2205.00 2210.00 2215.00 2220.00 2225.00 2230.00 2235.00 2240.00 2245.00 2250.00 2255.00 2260.00 2265.00 2270.00 2275.00 2280.00 2285.00 2290.00 2295.00 2300.00 2305.00 2310.00 2315.00 2320.00 2325.00 2330.00 2335.00 2340.00 2345.00 2350.00 2355.00 2360.00 2365.00 2370.00 2375.00 2380.00 2385.00 2390.00 2395.00 2400.00 2405.00 2410.00 2415.00 2420.00 2425.00 2430.00 2435.00 2440.00 2445.00 2450.00 2455.00 2460.00 2465.00 2470.00 2475.00 2480.00 2485.00 2490.00 2495.00 2500.00 2505.00 2510.00 2515.00 2520.00 2525.00 2530.00 2535.00 2540.00 2545.00 2550.00 2555.00 2560.00 2565.00 2570.00 2575.00 2580.00 2585.00 2590.00 2595.00 2600.00 2605.00 2610.00 2615.00 2620.00 2625.00 2630.00 2635.00 2640.00 2645.00 2650.00 2655.00 2660.00 2665.00 2670.00 2675.00 2680.00 2685.00 2690.00 2695.00 2700.00 2705.00 2710.00 2715.00 2720.00 2725.00 2730.00 2735.00 2740.00 2745.00 2750.00 2755.00 2760.00 2765.00 2770.00 2775.00 2780.00 2785.00 2790.00 2795.00 2800.00 2805.00 2810.00 2815.00 2820.00 2825.00 2830.00 2835.00 2840.00 2845.00 2850.00 2855.00 2860.00 2865.00 2870.00 2875.00 2880.00 2885.00 2890.00 2895.00 2900.00 2905.00 2910.00 2915.00 2920.00 2925.00 2930.00 2935.00 2940.00 2945.00 2950.00 2955.00 2960.00 2965.00 2970.00 2975.00 2980.00 2985.00 2990.00 2995.00 3000.00 3005.00 3010.00 3015.00 3020.00 3025.00 3030.00 3035.00 3040.00 3045.00 3050.00 3055.00 3060.00 3065.00 3070.00 3075.00 3080.00 3085.00 3090.00 3095.00 3100.00 3105.00 3110.00 3115.00 3120.00 3125.00 3130.00 3135.00 3140.00 3145.00 3150.00 3155.00 3160.00 3165.00 3170.00 3175.00 3180.00 3185.00 3190.00 3195.00 3200.00 3205.00 3210.00 3215.00 3220.00 3225.00 3230.00 3235.00 3240.00 3245.00 3250.00 3255.00 3260.00 3265.00 3270.00 3275.00 3280.00 3285.00 3290.00 3295.00 3300.00 3305.00 3310.00 3315.00 3320.00 3325.00 3330.00 3335.00 3340.00 3345.00 3350.00 3355.00 3360.00 3365.00 3370.00 3375.00 3380.00 3385.00 3390.00 3395.00 3400.00 3405.00 3410.00 3415.00 3420.00 3425.00 3430.00 3435.00 3440.00 3445.00 3450.00 3455.00 3460.00 3465.00 3470.00 3475.00 3480.00 3485.00 3490.00 3495.00 3500.00 3505.00 3510.00 3515.00 3520.00 3525.00 3530.00 3535.00 3540.00 3545.00 3550.00 3555.00 3560.00 3565.00 3570.00 3575.00 3580.00 3585.00 3590.00 3595.00 3600.00 3605.00 3610.00 3615.00 3620.00 3625.00 3630.00 3635.00 3640.00 3645.00 3650.00 3655.00 3660.00 3665.00 3670.00 3675.00 3680.00 3685.00 3690.00 3695.00 3700.00 3705.00 3710.00 3715.00 3720.00 3725.00 3730.00 3735.00 3740.00 3745.00 3750.00 3755.00 3760.00 3765.00 3770.00 3775.00 3780.00 3785.00 3790.00 3795.00 3800.00 3805.00 3810.00 3815.00 3820.00 3825.00 3830.00 3835.00 3840.00 3845.00 3850.00 3855.00 3860.00 3865.00 3870.00 3875.00 3880.00 3885.00 3890.00 3895.00 3900.00 3905.00 3910.00 3915.00 3920.00 3925.00 3930.00 3935.00 3940.00 3945.00 3950.00 3955.00 3960.00 3965.00 3970.00 3975.00 3980.00 3985.00 3990.00 3995.00 4000.00 4005.00 4010.00 4015.00 4020.00 4025.00 4030.00 4035.00 4040.00 4045.00 4050.00 4055.00 4060.00 4065.00 4070.00 4075.00 4080.00 4085.00 4090.00 4095.00 4100.00 4105.00 4110.00 4115.00 4120.00 4125.00 4130.00 4135.00 4140.00 4145.00 4150.00 4155.00 4160.00 4165.00 4170.00 4175.00 4180.00 4185.00 4190.00 4195.00 4200.00 4205.00 4210.00 4215.00 4220.00 4225.00 4230.00 4235.00 4240.00 4245.00 4250.00 4255.00 4260.00 4265.00 4270.00 4275.00 4280.00 4285.00 4290.00 4295.00 4300.00 4305.00 4310.00 4315.00 4320.00 4325.00 4330.00 4335.00 4340.00 4345.00 4350.00 4355.00 4360.00 4365.00 4370.00 4375.00 4380.00 4385.00 4390.00 4395.00 4400.00 4405.00 4410.00 4415.00 4420.00 4425.00 4430.00 4435.00 4440.00 4445.00 4450.00 4455.00 4460.00 4465.00 4470.00 4475.00 4480.00 4485.00 4490.00 4495.00 4500.00 4505.00 4510.00 4515.00 4520.00 4525.00 4530.00 4535.00 4540.00 4545.00 4550.00 4555.00 4560.00 4565.00 4570.00 4575.00 4580.00 4585.00 4590.00 4595.00 4600.00 4605.00 4610.00 4615.00 4620.00 4625.00 4630.00 4635.00 4640.00 4645.00 4650.00 4655.00 4660.00 4665.00 4670.00 4675.00 4680.00 4685.00 4690.00 4695.00 4700.00 4705.00 4710.00 4715.00 4720.00 4725.00 4730.00 4735.00 4740.00 4745.00 4750.00 4755.00 4760.00 4765.00 4770.00 4775.00 4780.00 4785.00 4790.00 4795.00 4800.00 4805.00 4810.00 4815.00 4820.00 4825.00 4830.00 4835.00 4840.00 4845.00 4850.00 4855.00 4860.00 4865.00 4870.00 4875.00 4880.00 4885.00 4890.00 4895.00 4900.00 4905.00 4910.00 4915.00 4920.00 4925.00 4930.00 4935.00 4940.00 4945.00 4950.00 4955.00 4960.00 4965.00 4970.00 4975.00 4980.00 4985.00 4990.00 4995.00 5000.00 5005.00 5010.00 5015.00 5020.00 5025.00 5030.00 5035.00 5040.00 5045.00 5050.00 5055.00 5060.00 5065.00 5070.00 5075.00 5080.00 5085.00 5090.00 5095.00 5100.00 5105.00 5110.00 5115.00 5120.00 5125.00 5130.00 5135.00 5140.00 5145.00 5150.00 5155.00 5160.00 5165.00 5170.00 5175.00 5180.00 5185.00 5190.00 5195.00 5200.00 5205.00 5210.00 5215.00 5220.00 5225.00 5230.00 5235.00 5240.00 5245.00 5250.00 5255.00 5260.00 5265.00 5270.00 5275.00 5280.00 5285.00 5290.00 5295.00 5300.00 5305.00 5310.00 5315.00 5320.00 5325.00 5330.00 5335.00 5340.00 5345.00 5350.00 5355.00 5360.00 5365.00 5370.00 5375.00 5380.00 5385.00 5390.00 5395.00 5400.00 5405.00 5410.00 5415.00 5420.00 5425.00 5430.00 5435.00 5440.00 5445.00 5450.00 5455.00 5460.00 5465.00 5470.00 5475.00 5480.00 5485.00 5490.00 5495.00 5500.00 5505.00 5510.00 5515.00 5520.00 5525.00 5530.00 5535.00 5540.00 5545.00 5550.00 5555.00 5560.00 5565.00 5570.00 5575.00 5580.00 5585.00 5590.00 5595.00 5600.00 5605.00 5610.00 5615.00 5620.00 5625.00 5630.00 5635.00 5640.00 5645.00 5650.00 5655.00 5660.00 5665.00 5670.00 5675.00 5680.00 5685.00 5690.00 5695.00 5700.00 5705.00 5710.00 5715.00 5720.00 5725.00 5730.00 5735.00 5740.00 5745.00 5750.00 5755.00 5760.00 5765.00 5770.00 5775.00 5780.00 5785.00 5790.00 5795.00 5800.00 5805.00 5810.00 5815.00 5820.00 5825.00 5830.00 5835.00 5840.00 5845.00 5850.00 5855.00 5860.00 5865.00 5870.00 5875.00 5880.00 5885.00 5890.00 5895.00 5900.00 5905.00 5910.00 5915.00 5920.00 5925.00 5930.00 5935.00 5940.00 5945.00 5950.00 5955.00 5960.00 5965.00 5970.00 5975.00 5980.00 5985.00 5990.00 5995.00 6000.00 6005.00 6010.00 6015.00 6020.00 6025.00 6030.00 6035.00 6040.00 6045.00 6050.00 6055.00 6060.00 6065.00 6070.00 6075.00 6080.00 6085.00 6090.00 6095



BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

Ein ernstes wissenschaftliches Buch!
Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes
 Ein Trostwort für die Zaghaften und Schwachen von Dr. med. A. DESSAUER
 Spezialarzt in München
 Preis Mk. 2.30 (Neuaufl. Mk. 2.50)
 Verlag v. Oscar Coblentz, Berlin W 30, 1



Das Liebesbuch der Marquise
 Mit vielen Illustrationen broschuriert
 6 A., gebd. 7 A. Es sind Meisterstücke des galanten Genres, der liebeauswärtigen Liebe, doch ist nichts darunter, was den guten Geschmack verletzt.
 Veranschaul. Berlin, Bülowstr. 24, 1.

Bücher, die eine Zukunft haben!!
 Vertriebsstellen des kostenfreien
 K. Seidel, Versandbuchhdlg.,
 München, Josephplatz 6.

Ehefragen

Aerztliche Ratgeber für Verlobte und Verheiratete von Dr. med. K. Seidel.
 Aus dem Inhalt: Das Recht u. d. Pflicht z. Ehe, Das Heiratsgut, Gattenwahl, Rasse u. Ehe, Liebes-Veranlassung, Heiratszeit, Flitterwochen, Hygiene d. Ehe, Das Recht u. d. Pflicht, Kinde, Die Kinderlosigkeit, Die Gefühlskälte der Frau u. s. w. — Anhang: Knabe oder Mädchen? H. Z. — postfrei.
 Hausarzt-Verlag, Bin-Siegeltstr.

ZIGARETTEN
 Je 100 D. und E. 14 Mark franko.
 E. H. F. REISNER, LEIPZIG.

SOBEN ERSCHIEN
S* M* S WOLF
 VON
FREGATENKAPITÄN NERGER



Broschur! 2 Mark mit vielen Bildern
 Gebunden 4 Mark Bilder auf Kunstdruckpapier

AUGUST SCHERL GmbH
 BERLIN

Rhein- und Moselweine
 Spec.: Ridesheimer und Rheingauer Naturwein
 Eigenbau und Herrschaftungswächse
Nicolaus Wahl Wein- und Edelweinstädter
 Ridesheimer a. R. Preiswert
 Zuverlässig
 Bekömmlich

Liebe Jugend!

Wir hatten bei uns sehr viele Rüben gebaut, deshalb wurde angeordnet, daß Rüben auch an Pferde verfüttert werden sollten. Einige Tage später meldet unser Rittmeister der Division: „Die Pferde fressen die Rüben nicht.“ Daraufhin kommt die Umfrage: „Warum fressen die Pferde die Rüben nicht?“ Und umgehend folgt die Antwort: „Eine Umfrage bei den Pferden ergab keine nähere Aufklärung.“



Verlangen Sie Preisliste B.

Geistig arbeiten
 ohne Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration“ zu kennen, ist der Konzentration! zu kennen, ist der Konzentration!
Energie-Vergeudung
 Preis Mk. 9.50. Prospekt m. Amerik. u. s. von Gen.-Feldm. v. der Goltz, Anthropos-Verlag, Abt. A., Berlin W. 62 1 A.



Soennecken's Ringbücher

Beste Notizbücher
 Nr. 1255 in 6 verschied. Größen
 Hoch- und Querformat
 in Leder und Kunstleder

F. SOENNECKEN
 Schreibwaren-Fabrik
 BONN



Grundlagen der Menschenkenntnis.

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist u. Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildungen, brosch. M. 4.-, Kunstdruck geb. M. 5.50. Nur vom Verfasser: Amanda Kupfer, Physiognomiker, Hof (Bay.), Lichtg. 24.

Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.) - Warnungen und Winke mit 23 Abbildung. von R. Gerling. Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pfg. Orania-Verlag, Oranienburg A.

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft, Serien, Frauen, Humor etc. etc. nach Wahl. 100 Interess. Ortsansichten. 3.50 M. 39 Kunst- od. Bromsbilder. 3.- M. Probieraport. 20 Karten all. Sorten 1 M. Briefmappen 55 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 30, 50 u. 90 Pf. Karten-Mappen 20/20 2.-, 3.- u. 3.50 M. Schreib-Mappen 1.-, 1.20 und 2.- M. 100 Umschl.-Fests. 1.45 M., Qu. 1.80 M. 100 Kartenbriefe 2.- M. bis 2.85 M. 100 Stück mit Einl. in f. Mappe 35 Pf. a. Block 10 St. 20 Pf., 25 St. 30 Pf. 100 Celloidin- od. Gaslichtkart. 5.- M. Alles franko gegen Vorauszahl. Prosp. gratis. Bücher-Kataloge kostenlos. E. H. F. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

Wahres Geschickchen

Als vor Beginn der großen Offensive die Briefzentur einsetzte, wurde ein Kanonier unserer Munitions-Kolonie in ein Etappendorfen abkommandiert. Die Zentur seiner Briefe besorgte der Ortskommandant. Zu seinem Erstaunen las er gleich im ersten Briefe folgendes:

„Liebe Frau!

Über die militärische Kasse kann ich Dir nichts schreiben, weil es verboten ist. Über Familienangelegenheiten will ich nichts schreiben, denn es ist nicht nötig, daß da jeder Koffer seine Nase reinsteckt.“

Schnell gefaßt packte der Ortskommandant diesen Einzug in einen Umschlag und schickte ihn an den Kommandeur der Kolonne mit dem Vermerk: „Zufälligkeitshalber überwachen.“

Buchführung

lehrt mit bestem Erfolge, Prospekt umsonst. A. Stein, Lötting-Tragelst 107.

DIE LEIPZIGER MESSEN

Ihr habt ihre Stärke in dem von keiner ähnlichen Einrichtung der Welt erreichten Besuch durch Einkäufer sämtlicher Warengattungen. Ihre Kaufkraft macht es dem Fabrikanten zur Pflicht, sie mit feinen Mustern zu beladhen!

Herbst-Mustermesse vom 25.-31. August 1918

Jede gewünschte Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig oder das Königlich Sächsische Generalkonsulat in München

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Frennchreien die Wechungen aus weicherer Seite in die richtiger Einstellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Annahme des Wechungen durch die Wechende das Leben erhalten worden. Wirklich wichtige Wechungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Seite gelangt. Obwohl der Nutzen der Wechende im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Feiglinge von Kriegsbefehlshabern, welche sich nicht einmischen können, die Tiere der Front und dem Vaterland zu helfen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wechende-Terrier und Wechender, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, geland, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Deutschwechender, Wechensländer, Bernhardsiner und Jaggen. Die Hunde werden von Wechbefehlshabern ausgebildet und im Gefechtsfeld nach dem Krieg an ihre Feigler zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfältigste Pflege. Sie müssen tollkühn zur Verfügung gestellt werden.

Alle Feigler der vorgenannten Gattungen eignen sich außerordentlich für die denigende Pflanz. Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmerkungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Wechhundbühnen sind zu rufen an die Direktion der Wechhundgruppen, Berlin W., Kurfürstendamm 152, Hst. Wechbühne.

Perfer Teppich

in taufen gelacht. C. Wiltshof, München, Dachauerstr. 45.



Der Mensch in körperlicher und geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Büchchen Menschenkunde“. 65 Abbildungen. Geg. Vereinsende, von M. 4.- (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Laxin Konfekt

Aerztlich empfohlen bei Darmträgheit Stuhlverstopfung Hämorrhoiden

Überall erhält. Man verlange ausdrücklich, Laxin-Konfekt u. weisse Nachahmungen zurück. Originaldose 20 Tabl. M. 1.50. Aufklärende Broschüre u. Gutachten gratis durch die Fabrik PHARMAKON, G. M. & H., Frankfurt a. M., Abteilung 14.





Masgrub Müller

Elbsillen

"Lectur" 1915^{er} Ausgabe

Dr. Bieling,
Malosanatorium Tannenhof,
Freienrichrode
Vorzügliche
Besonders geeignet für
Ruhebedürfnisse und
Krankheitskuren.

Unser neuer Bücherprospekt
Vorzügliche Unterhaltungsliteratur ist sofort gratis
erschreiben. Verlangen Sie sofort gratis.
Max Fischer's Verlagsgesellschaft, Wiesbaden-Alte 31.

Nacktheit und Kultur
mit 69 Ab-
bildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur,
Sittlichkeit, Moral, Freibilder, Haut-
pflege, Sexual-Ethik u. Hygienegymnastik.
20. Tausend.
Zu beziehen gegen Vereinfachung von III. 3,20
für das gebildete, III. 4,80 für das ge-
heime in Deutschland u. außerhalb vom
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.

Hauskuren Wiesbadener Kochbrunnen
Rheuma,
Stein,
Gicht,
Zucker
Weißkohl, überraschende Dauererfolge. 20. Tausend.
15 Kochbrunnenbilder. Besondere Bedeutung für
Rheuma. Man frage Dr. Arzt. Vorbeugung u. heilend bei
Nieren, Blasenleiden, Erkrankungen der Nieren-
u. Verdauungsorgane, Schilddrüse, Harnsteine,
Fressenleiden. Informierende Kurbrochure frei. Brunnen-Center, Wiesbaden

Abseits vom Kriege
erweilt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Abkennung.
Die neue Methode, die auf neuen Wegen des kulturellen Geistes der Völker
erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte „Handbuch der
Kunstwissenschaft“, Hrsg. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-Münch, fortgesetzt
von Prof. Dr. Brinkmann-Narische und in geistvoller volkshelmer Form bearbeitet
von einer großen Anzahl Universitäts-Professoren und Museumsdirektoren. — Über
in herrlichem Doppeltondruck und Vier-
farbendruck. Bequeme zu beziehen auch
gegen monatliche Teilzahlungen von 3 M.
6000 Bilder
Man verlange Ansichtsendung. — Urteile der Presse: „Ein in jeder
Beziehung großartiges Werk (Zeitschrift)“, „ein Werk, auf das wir Deutsche stolz
sein können (Chr. Bücherbeilage)“, „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und
Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzen-
den illustrierten Seite (Bild-Zeitung)“, „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht
als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagbl.)“.
J. Sponig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-A Berlin

Wahres Geschichtchen

Ort der Handlung: Hintere Plattform der Elektrischen.
Zunehmend: Eine Anzahl Personen, darunter ein schneidiger, hart-
loher, blutjunger Leutnant.

In einer Halterelle steigt ein vollbärtiger Kandidatmann
auf, ohne die vorgeschriebene Ehrenbezeugung zu erweisen. Der
junge Leutnant will, anstatt ihn anzulächeln, ihn in wohl-
wollender Weise auf seine Verpflichtung hinweisen. Erst schaut
er ihn an; ohne Erfolg. Dann spricht er ihn an mit den
Worten: „Sehen Sie mich einmal an.“

Wieder kein Erfolg.

Dann sagt er, indem er mit dem Finger auf seine Offiziers-
abzeichen zeigt: „Da sehen Sie einmal her!“

Jetzt bricht der Kandidatmann das Schweigen mit den
Worten: „Ah, da wird sich aber die Mama gefreut
haben.“

Leciferrin
Galenus

Leciferrin-Tabletten hervorragend für Blutarmut, Bleichsucht

Schwächezustände, nervöse Störungen

Verdauungs- und Ernährungsstörung

Von medizinischen Autoritäten empfohlen, von Patienten hochgeschätzt.
Leciferrin-Tabletten sind sehr bequem im Gebrauch; leicht in der Tasche
mitzuführen um außerhalb des Hauses und auf Reisen zu nehmen.

Preis 3 Mark

„GALENUS“ Chemische Industrie, G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Lest

„Die Welt-Literatur“
Es bringt 16 20 Pf. wöchentlich die
besten Romane und Novellen
Jeder Nummer ein wertvolles Buch
1. Jahrg. 22.50 2. Jahrg. 22.50
Verlag: „Die Welt-Literatur“
Bänden 2

Warum das Weib an Manne leidet u. der Mann an Weibe.

Inhalt: Reif u. Liebe u. Ehe —
Herrenrechte — Eifersucht — Un-
treue — Manneskraft — Kinder-
segen — Dinge, die man nicht
sagt etc. Pastor Schmidt schreibt
1. Correspondent: Eins der ersten-
sten Bücher, die ich gelesen.
Die Bilder, die der Verfasser entwirft,
glauben an Herz und Gewissen.
Preis Mk. 1.60.

Mädchen,

die man nicht heiraten soll.

Zehnjährige Aufklärungen u. War-
nungen mit 17 Abb. Das wich-
tigste Buch f. Männer. Preis 1.40 Mk.
Beide Bücher zus. geg. Vorkasse
portofrei. Nachn. 25 Pf. mehr.
Oranla-Verlag, Oranienburg G.

Kleiderkase
„Brusttüte“
„Probil-
mal“
„Duers“, Dose 1.40,
„Duers“, 2. 31. Versand
Laden-Apotheken, Hannover 29

Photoapparate
& Zubehör
Riesenwahl, sehr billige Preise.
Neu- und alte Leica, Graflex,
Photo-Spezialkatalog
M. Miemann AG Berlin C25
Preislaufschrift 16

Der Erfolg im Damenverkehr

Unterweisung in den feineren Künsten zur
Eroberung des Frauenherzens u. des vor-
nehmen u. gewandten Auftretens, über die
Kunst, ein guter Gesellschaftler zu sein,
vorzügliche Plauderer zu werden u. die Herren
des Damens im Sturm zu erobern. Von
C. v. Cramer, Preis Mk. 2.20. Nur zu bez. v.
W. A. Schwarzs Verlag, Dresden N 6/406

Herren- u. Knaben-
Kleidung
erhalten Sie sehr preiswert
u. gartenbes. Versandhaus

Lazarus Spielmann,
München, Neuhaustr. 1.
Vers. Sie Illust. Prachtz.
Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

PELZE

für das Frühjahr
Weiß, Blau, Kreutzfuchs
geben bar od. erleichterte
Zahlungsweise.
Diskret. Best. Briefe erhalten.
Pelzhaus Abaco, Berlin SW 19

Echte Briefmarken sehr bill.
Prisillate
f. Sammlergrat. August Marbes, Bremen.

Derlier Tageblatt

1/4 Million
Abonnenten

Niemand kennt den

Tod!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte
Glück ist! So sprach der große griechische Weise Sokrates vor
über 2000 Jahren. Doch auch heute treten viele noch im Dunkeln.
Für sie ist der Tod „ein Sprung in die Finsternis“.

Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft

Was wird aus unseren Toten? Gibt es ein Wiedersehen!

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende
Antwort zu finden.

Max Kröning, der Verfasser des Buches

„Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?“

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Be-
gegnungen aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis,
daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie
einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort. Den Tausenden zum Trost! — Die Entstehung der Erde
und das Rätsel der Menschwerdung. — War schief die Menschheit?
— War es Gott? — Wie müssen wir uns Gott vorstellen? — Welchen Sinn
hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Heldentod. — Schicksal oder
Fügung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die
Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Trennbarkeit der Seele vom
Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. —
Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis Goethes.
— Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken
und Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden. — Was
ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. —
Gibt es Geisteserscheinungen? — Der Spiritismus. — Justus Kerner
und die Scherben von Preuß. — Können Verstorbene vom Jenseits zurück-
kehren? — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des
Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. —
Wo sind die Toten? — Himmel oder Hölle? — Es gibt ein Wiedersehen!

Fast täglich gehen bei uns begeisterte Anerkennungen
schreiben über Kröning's Buch ein und wurde es in verschie-
denen Zeitschriften glänzend besprochen.

Das Werk ist zu beziehen zum Preis von Mk. 2.85, bei Nach-
nahme 20 Pf. mehr, durch jede Buchhandlung und durch den
Zentral-Verlag MAX KRÖNING, Stuttgart 15,
Eberhardstraße 4 c.

Gesoben erschien

23. bis 28. Tausend:

Mag. Mad's lustiges Filmbuch

Die zappelnde Leinwand

unter Mitarbeit von

H. Brenner / E. M. Dupont
R. Ruch / A. Landeberger.

Mit vielen Zeichnungen von Lutz
Grenberger, interessanten Aufnahmen
aus der Filmwerkstatt, 10 großen
künstlerischen Bildnissen der be-
liebtesten weiblichen Kinoherne und
entsprechend bunten Umschlagbild
Nr. 250. In allen Buchhandlungen!

Ein prächtig ausgestattetes, amüsantes Buch, in dem
mit schlagendem Witz und künstlerischer Laune alle
Geheimnisse der Filmwelt aufgeklärt werden.

Verlag: Dr. Gieseler & Co. o. m. b. H. in Berlin E-W 68.4.

Transportmöglichkeit

Postkarte

Liebe Emilie!

Es ist jetzt schwierig mit der Bahn zu Euch zu gelangen,
doch, liebe Schwester, wenn ich auf fünf Kilo falle, komme ich
als Postpaket.

Dein Bruder
Franz.

Gesoben erschien:

Ein Schauspielerleben

Unge schminkte Selbstbildnisse

von Alois Wohlmut

Kgl. bayr. Hofschauspieler

Preis elegant broschiert Mark 4.—

Es sind bisher nur wenig Selbstbiographien erschienen, die sich
mit innerer Wahrheit, spannendem Inhalt
und literarischer Abwandlung mit den Memoiren
des Münchner Hofschauspielers Wohlmut messen können.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom

Verlag Parens & Co., München,
Pilotstraße 7

Neu erschienen in 150. Auflage:

Hygiene der Ehe

Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehehugel-
keit und Unmöglichkeit. Gefährlichkeit und Stillschließung. — Frauen,
die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen
vor der Ehe. Eheliche Pflicht. Keuschheit oder Polygamie? Hinder-
nisse der Liebe. Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer
Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Kör-
perliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen
Geschlechtsleiden. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heirats für
die Frau. — Neurosen und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des
Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug gegen Einseitigkeit von
Mk. 2.— (am besten Postanweisung oder gegen Nachnahme durch Medizin-
Verlag Dr. Schweizer, Abt. 33, Berlin NW 87, Bks v. Raptowplatz 3)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die grüne Dose

ist das Kennzeichen der echten
von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk.2.50 12 Bäder Mk.4.50

Ehrlich in Apotheken,
Drogerien und Parfümerien
Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebenso gut be-
zeichnet werden, weisen man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort unumwundenes Muster und Gutachten durch
die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. H.10 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben)



Ehe und Geschlechtsleben.
Ein Buch für Braut- und
Eheleute. Von Prof. Dr. med.
Dr. phil. M. 2.60 (Preis 20 Pf.). 56-60. Tausend. Aus
dem Inhalt: Geschlechtliche Hygiene bei der Ehe-
schliessung. — Krankheiten der Geschlechtsorgane. —
Geschlechtskrankheiten u. d. Ehe. — Die Frau als Mutter. —
Schwangerschaft u. Wehen. — Verbindungen für
keine Eheliche. Von Prof. Dr. med. u. phil. Dr. med. d.
Berl. u. Schreyer & Schreyer, Stuttgart 2.

Mein Schatz!

Volkommenster Liebes-
briefsteller für die heut-
zeit pass. 175 vollständig
Briefe, Intimes, Anläufe,
prakt. Anleitungen, Erfolge,
reiche Briefe v. Anfang d.
Bekanntheit b. z. glückl.
Verlob. u. Hochz. M. 2.30
portofrei. Rudolph'sche
Verlagshandlung,
Dresden-R 311.

Blutreinigungskur
wollte jeder, der an
Furunkeln, Hautausschlägen,
Pikeln, Scharf d. Blutes leidet, zur
Aufrichtung der Säfte vornehmen.
Erfolge rasch u. sicher durch **Foexan**
M. 3.50 gegen Nachnahme durch
Raf. - Apotheke, Magdeburg 2.

Sachen erziehen im Xenien-Verlag.
Leipzig: Skizzen, Günther Jagow:
Savonarola u. a.
„Liebloses Eingehen auf die weib-
liche Psyche läßt mitunter einen an-
deren Kern finden, als herrschender
Ansicht genöthig sein mag.“
Durch jede Buchhandlung oder
vom Verlag. — (Preis Mk. 1.-)

Kriegs-Briefmarken
ALT DEUTSCHLAND
u. EUROPA, UEBERSEE.
Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt.
Faulst, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst. Höchste Bezugs- u. Anzahl.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Heftchen
sind allein etwa 400 Briefe eingelaufen in der
deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig, 24.
Jahrgang 80 Pf.). Heftchen-Zustellung 3 Dros-
kenbogen gegen Einzahlung 0.35 Pf. (Porto).

Musik-Instrumente
f. ungar. Krieger,
f. Schule u. Haus.
Preisliste frei
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Wien aus Wien

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Postdamer Strasse 122

BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“

Band 3:
Phantastische Geschichten

Preis vornehm gebunden:
Mark 1.50

ist fordern erschienen. Auch dieser Band bringt wieder acht
ausgezeichnete Erzählungen aus früheren Jah-
gängen der „Jugend“ und zwar: B. Huchung „Rein-
heit“, B. Ortman „Die unterird. Matrone“, P. Lang-
niet „Alte Dm. Jung“, u. d. Mäße „Die gläsernen
Schlangen“, D. Stieringer „Der Eßel der Eisen-
h. Manns „Hommulus“, B. Netto „Van Erabin-
jo“ und S. Greif „Das Land der Vornachmenschen“.
Für kleine Gelegenheitsgeschenke und als Reiselektüre,
des handl. Formates wegen, eignen sich die schmalen
„Jugend“-Bücherei-Bände in gleicher Weise.
Dabei seien auch die vorher erschienenen beiden Bände
„Erste und weitere Erzählungen“ und „Bunte
Erzählungen“ empfohlen, die gleich dem neuerscheinenden
Band durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

Zur Vereinfachung von M. 4.50 liefert der
Verlag die 3 Bände auch direkt.

Verlag der „JUGEND“, München,
Lessingstraße 1.

Theo Waldenschlager



Früh verlohnt

„Ich geh ich auf's Generalkommando und melde's, daß mein Vater
„Deutschlands Zukunft“ verheuen hat!“

Leuchttuhren f. unsere Krieger!

Warnung!



Man kaufe nur solide, im Felde
bereits erprobte Leuchttuhren!

Im Felde, auf der Wache, im Quartier,
bei Tag und Nacht die genaue Zeit absolut
deutlich erkennbar. Die Leuchttuhr ver-
sorgt nie. Anker-Uhr mit Leuchtpunkten u.
Leuchtziffern M. 16.-. Neues Modell m.
ganz leuchtenden Zahlen M. 18.-. Kleine
Armbanduhr, sehr beliebt und praktisch, mit Leuchtblättern M. 22.-.
Die gleiche Armbanduhr mit ganz leuchtenden Zahlen M. 24.-, solange
Vorrat noch reicht. Diese Modelle werden viel begehrt und wirken
sehr vornehm. Uhren werden noch teurer! Für nur solides Fabrikat
und gute Leuchtkraft wird garantiert. Viele Anerkennungsbriefe aus
dem Felde. — Gegen Einsendung des Betrages nebst 30 Pf.
erfolgt zuverlässige Zusendung ins Feld. Nachnahme bei
Feldpost nicht zulässig. Prospekt kostenlos.

Kühnel & Beckert (gegr. 1887). Dresden 24 J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei
Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb
Berlin N. 39

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilieg.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis des Marinefliegers Oberleutnant zur See Christiansen) ist von J. A. Sailer (München).

Sehr glaubhaft

Gestern wurde mir durch den Wachmeister meines II. Fernsprecher-Juges folgende Mitteilung vorgelegt:

„Dem heute in das Kазarett eingelieferten Fahrer Bartels ist nach seiner Auslage eine Konserve von seiner Eisernen Portion entwendet worden. — Seine zweite Wache hat er, aus Beförderung, daß sie ihm ebenfalls gefohlen werden könnte, selbst verzehrt.“

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda. D'Lots
(Gute Verpflegung.)
Pflanzbewährte Kur bei allen nervösen Erkrank. Auskunft San.-Rat Dr. Lots

Sanzen
„reicht Brat Löffel“ „Olagen“
1/2 Port. (f. 4 Liter Flüssigk.) 3.85 M.
1/2 Port. (f. 8 Liter Flüssigk.) 7.25 M.
1/2 Port. 20 M. — Alleinverkauf:
Löwen-Apotheke, Hannover 30

Lernt fremde Sprachen!

Eine geistreiche Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren Sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Günstige Ausichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wie im freilichigen Kampf um den Vorrang im Weltmarkt noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorkursstrebende mindestens eine

fremde Sprache beherrschen. — Hierzu empfehlen am besten die weitverbreiteten Unterrichtsbücher aus der Methode Zaufaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Str. 44 in den Unterricht der interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

(s. den Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

PEBECO
ZAHNPASTA

**ZAHNPASTA
PEBECO**

ENTSPRICHT
WIEDER ALLEN
ANFORDERUNGEN

P. BEIERSDORF & CO., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG 30

Einmalig gesetzlich geschützt



Die geplante Ritsch-Einschmelzung

Weshalb nicht? Eine so ehrenvolle Gelegenheit, von der Bildfläche zu verschwinden, gib's für das Zeug nie wieder!

Deutscher Dank

(Zur Ludendorff-Spende für Kriegesbeschädigte)

Freudiger Menge
Inbelsgefühle
Schwellen zu türmlich beschwingtem Bäum:
Sieg ist erfochten!
Nimmer vermochten
Feinde den heimischen Türen zu nahen.

Aber den Kettern,
Die vor den Wetzern
Grimmiges Haßes gestanden als Wall,
Für uns gestritten,
Für uns gelitten,
Ihren vergeltet kein preissender Schall.

Könnt ihr ermaßen,
Dürft ihr vergessen,
Welches gigantische Werk sie vollbracht?
Redet aus Wunden
Euch, den Gefunden,
Nicht ihres Opfers erhabene Macht?

Brüder, wir schulden
Ihrem Erblinden
Mehr als des Dankes vergänglichste Saat;
Worte verhallen,
Kränze verfallen,
Taten belohnt man allein durch die Tat.

Innig verbündet,
Flammendurchzündet
Möge das wiedergeborene Land
Spätesten Zeiten
Kunde bereiten,
Wie es die Helden zu ehren verstand.
Ludwig Fulda

Der Willfontank

Präsident Wilson fuhr jüngst in einem von den Briten zu Propagandazwecken gestifteten Tank vom Kapitol in Washington bis zum Weißen Hause und wurde für diese Heldentat von dem Straßenpublikum der Stadt türmlich begrüßt.

So berichten die Zeitungen offiziell. Wir empfinden allerdings von unserem dortigen Privatdetektiv eine detailliertere Schilderung, nach der die Stimme des Volkes nicht ganz so unisono war. Ein Kanadier A. B., der nach Europa übertrug die Höflichkeit nicht kannte und auch den Präsidenten nie gesehen hatte, fragte verwundert: „Was für'n wider Wisse ist denn das, daß Ihr'n in einem so schweren Käfig herumfahren laßt?“ Ein anderer, der Wilson immer den Mund aufreissen sah und den unsichtbaren Motor dazu raseln hörte, sprach: „Die gute Stimme hat er, der Drummelkann, aber'n bißchen heftiger scheint er zu sein.“ Ein dritter, der des Spöß verstand, sagte: „Laßt ihn nur mit seinem Tank so weiterfahren bis nach Europa. Im Atlantik wird er die Schnauze schon zumachen!“ Und ein Ire rief: „Aber, 's ist der Engländer selbst, der steht doch, wie ihm der Präsident hinten hineingekracht hat!“ Man nahm den Allseitigstetsbegrüßten und warf ihn vor den Fenstergläser. Da blieb dieser auf einmal stecken. „Was?“ schrie die Menge, „wir dachten, er kommt

über alles weg?“ Der Ire sprang auf und ließ weg mit den Worten: „Über Irland nicht! Daran erkennt Ihr, daß es ein Engländer ist!“ Jemand wollte schreien: „Bischoff hat er den langen Mar schieren hören?“ und als er wieder weiterzufahren begann, lachten viele: „Die Trümmernaten werden gehoben haben.“

So kam der Willfontank langsam am Weißen Haus an, wo ihn Woodrow mit einem herzlichen „Tank you!“ verabschiedete. A. De Nora

Befangenheit

In Stendal stand vor dem Landgericht,
Des Urteils harrend, ein Bösewicht,
Der hatte — erzitterte, o Publikum! —
Tresfallen erworben hinten herum
Und hatte 'nen Aberhöchspris gegeben,
Statt tüchtig von seinen Karten zu leben.

Die Richter prüften den Fall, den krassen,
Und — sie erklärten plötzlich gelassen:
Wir können zu keinem Urteil gelangen,
Denn wir erklären uns für befangen!
Wer stets den Höchspris gehalten ein,
Der werse auf ihn den ersten Stein!

Enseglisch!! —

Nun, wenn dem Schwerverbrechen
Die amtlichen Richter kein Urteil sprechen,
So muß den Sünder verdammen als Richter
Der unbefang'ne, nichtamtliche Dichter!

Schon weh' ich die Feder zu einem Gedicht,
Schon leg' ich in Falten das literare Gedicht,
Schon schreib' ich zwei Zeilen als Kämpfe
und Streiter,
Da stockte die Feder und wollte nicht weiter.
Mein Begleit' ließ seine Flügelchen hangen:
Auch ich erkläre mich für befangen. . .

Karlchen

Kommandanturbefehle

„Die nach der Scheibe geschossenen Mannschaften
von 3—4 Uhr Nachmittags Puzen!“

„Die getrigge Turnstunde fällt heute aus.“

Bayerische Poszisten

Das Bagerland ist hoch zu loben!
Verpreußt sind die Berliner droben.

In Bayern nennt man Poszisten,
Aber in der Schweiz heißt es mitten,
Engländer, wer beim Müncher preist
(Wozu er ihm den Frieden preist):
Und der mit den berückend' Frauen
Professorsbliden pflegt zu schauen
Und ohne Bedreuz im Gemüt
Die Welt in seine Arme zieht.
— „Nimmst Du's dem Herrn Professor krumm?
Gefahrheit denkt halt andersrum!
Indes: bieweil der Quidde quasselt,
Die Reichsregierung rite rasselt:
Küßn fragt Berlin in München an:
„Was Quidde tut — ist's wohlgetan?“

Da rufen in die Brannergassen
Tüft Köpfe hoch des Volkes Massen:
„Oel, mia ma 's Boarn an Frieden macha,
Herr Bräuder Preß, laß uns'ne Sacha —
Da waar's ja bodi hoch graum! a'geit
Um d' boarische Selbständigkeit!“

Die Unterpfist: Professor Quidde.
Gefährtes Haus. Kosmopolite.
Ein Sohn der alten Hanse Bremen.
Jetzt Bagerneu. Es ist zum Schimen.

Georg Queri

Liebe Jugend!

Meine Frau teilte unsern siebenjährigen Spröß-
ling, der auch 100 Mark für die 8. Kriegsanleihe
in seiner Schule gezeichnet hatte, höhererrent das
herliche Ergebnis der Anleihe mit: „Gerdi, denke
mal, 14 1/2 Milliarden Kriegsanleihe.“

Darauf der Kleine begeizert: „Mit mir?“
Er meinte mit seinem Ziefenbeitrage.

Obstinate Schnadahüpfeln

Unse lieben Herrn Feinde
Haben Köp' wie die Stoa'n,
Schläg' kriegen s' nach Noten,
Aber Frieden wollen s' koan'!

Im Osten ist's worden
Iah endlich wohl sud,
Dafür sein s' im Westen
No mehr obstinat.

Der Franzos kann vor Wuat
Er schon gar nicht soll'n,
Dem ist allweil no s' wenig
Zur Alder o'laß'n!

Dem britischen Melher
Geht's aus die Doh'n,
Ds s' abschlahen laß'n . . .
Dann muß er selber boz'n.

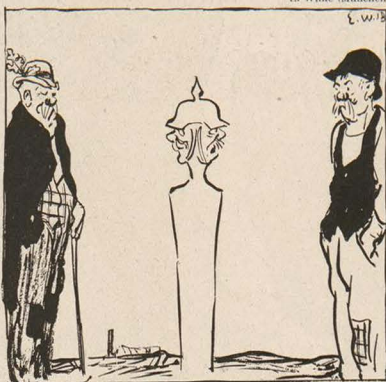
Der Rangelmacherino
Hat Prägel mit amia,
Der möcht' das Trentino
Und viel no bazia.

Und der Amerikaner,
Der gibt s' a G'widt,
's zählt nur nach Millionen,
Was der all's — verprejdt!

Und weil's ihnen nie nukt
Und alles geht schief,
So dichten s' iah uns an
A „Friedensoffensiu“.

Ja, Bräiden, da s'med's es Enk,
Pöht's lieber dös W'f're;
Solang Ihr weiter raufen woll's,
Eien wir auch mit dabel!

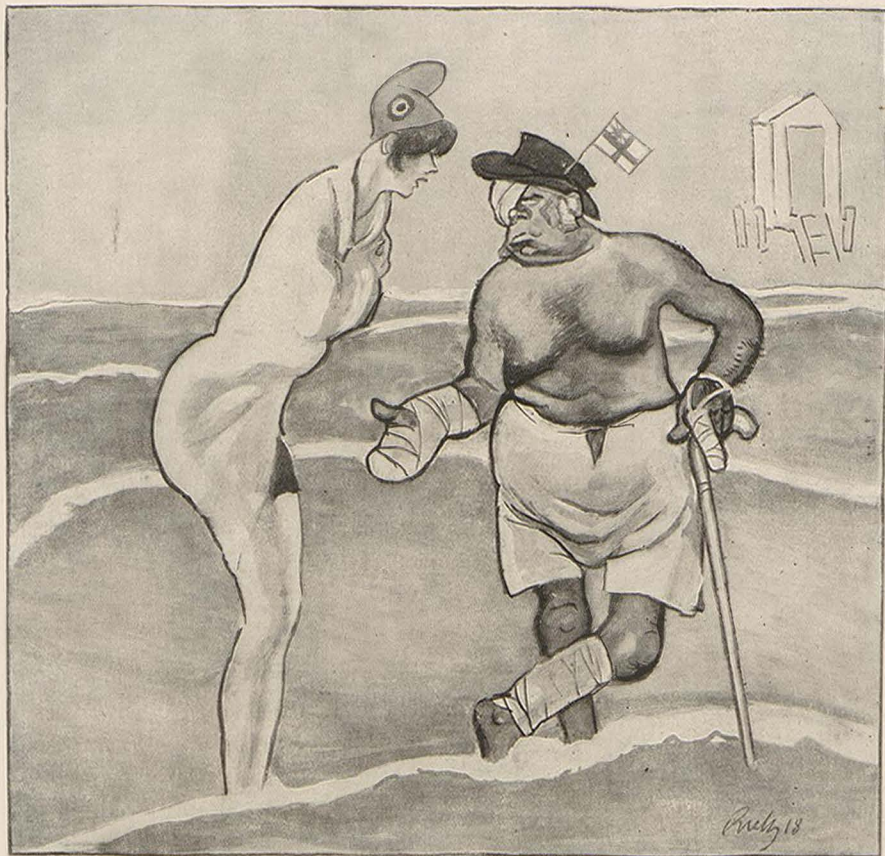
Sepp



Der Januskopf der Regierung

Der eine Januskopf:
„Recht sol Bleib' nur brav nütz-
tern! Pfla, wer wird auch immer
Schnaps teinten!“

Der andere Januskopf:
„Altes Rame!, laß' tüchtig, fons!
hat ja mein ganzes Brantwein-
monopol keinen Wert!“



John Bull als Kurgast

„Wie war's in Seebrügge, John?“
„Teuer und schlecht!“

Erzberger

Den Hindenburg, den nennt man öfter:
Erzberger ist erst zweiten Grades
Und treibt politische Geschäfte.
(Wohl für die Kay.)

Der Zeitung ist es schon geläufig,
Dass sie für seinen Ruhm was tut;
Gekampft wird er freilich häufig,
(Bekommt ihm gut.)

Es fehlen nur die Monumenter,
Da wo man ihn hinauf langiert,
Dass er durch Spatenornamente
Vertobt wird.

Georg Querl

Wahres Geschichtchen

In einem englischen Offiziers-Gefangenenlager wurde der Dolmetscher von einem englischen Offizier gefragt: „What is the language of the world?“ wobei der englische Offizier als Antwort „die englische Sprache“ erwartete. Der Dolmetscher aber antwortete: „Deutsche Kanonen“.

Der Engländer hatte genug.

*

Das französische Wetterhäufel

Der „entzündete“ und „betriebligte“ Clemenceau wurde anlässlich des kürzlichen Krieges in Paris interviewt und erklärte: „Tod ist optimistisch, das ist alles, was ich sagen kann.“ — Zur be-

hängigen Aufrichtung der bedrückten französischen Gemüter würde sich als patriotischer Hauschmuck ein Wetterhäufel empfehlen mit Clemenceau und Tod als Wettermännlein. Wenn der entzündete Clemenceau verschwindet, erdeint der optimistische Tod und umgekehrt. Auf diese Weise strahlt immer die Prognose eines herrlichen Wetters am französischen Kriegshimmel. Bis eines Tages ein derartiges nicht mehr zu vertuschendes barbarisches Kreuzmillionenhimmelbombenflutundgranatenzeugelbommetwetter dreinschlägt, das die beiden Wettermännlein in einem tollen Wirbelsturm nur so aus und ein saufen und auf ihren Gesichtern statt Entzücken, Betriedigung und Optimismus nur mehr Prognosen zu lesen sind, die sich ungefähr in grazioser Abwechslung in die Worte fassen lassen ... Pardieu! ... Ujev! ... Sacre dieu! ... Auweh!

Tell



E. Wilke (München)

Lord Cecil, der Entenzüchter

„Kinder, hier hab' ich die deutschen Friedensstauben. Die haben mir's zugeschnattert, daß die Barbaren wieder eine Friedensoffensive planen!“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER, C. FRANKE, G. QUERL. Verantwortlich für den literarischen Teil: K. EITTLINGER, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Intermediat: G. FONSLEI, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seltnergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

Preis: 70 Pfennig.